Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 358. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 4. August 1881.

Der neue Bischof von Trier.

Unser Berliner □-Correspondent schreibt:

Nachdem eben erst von officiöser Seite her den Liberalen zum Vorwurf gemacht worden, daß sie zu einem Bündniß mit dem Centrum, gelegentlich der bevorstehenden Reichstagswahlen geneigt wären, — ein Vorwurf, der ganz ebenso wie die sonstigen Insinuationen der Officiösen jeder Begründung entbehrte — wird die politische Welt plötzlich durch die Nachricht überrascht, daß die Lösung der zwischen der Curie und der deutschen Reichsregierung vorhandenen Schwierigkeiten so gut wie perfect ist. Die „Germania" läßt sich aus Rom eine schon früher von Straßburg ausgegangene Nachricht bestätigen, wonach der bischöfliche Stuhl von Trier nunmehr definitiv besetzt werden soll, daß dies aber nur dann geschieht, wenn in der Angelegenheit eine Uebereinkunft zwischen Rom und Deutschland hergestellt ist, versteht sich von selbst. Diese Wendung in der kirchenpolitischen Lage, deren Eintritt ja trotz aller gegentheiligen Versicherungen von Seiten der Ultramontanen und Officiösen längst vorauszusehen war, könnte in diesem Augenblicke immerhin ein wenig unmotivirt erscheinen; wenigstens ist nicht unmittelbar ersichtlich, warum die Discretion, mit welcher dieser diese Vorgänge sonst behandelt zu werden pflegen, jetzt schon aufgegeben ist. Erschien doch die Annahme nicht unberechtigt, daß der Abschluß des Culturfriedens erst nach den Wahlen bekannt werden würde, damit auf diese Weise einerseits das Centrum alle diejenigen Stimmen erhalte, auf welche dasselbe bei einer Fortdauer des Culturkampfes rechnen darf, andererseits der Regierung nicht einzelne Candidaten in denjenigen Wahlkreisen verloren gehen, welche nur dann Männer der Regierungspartei in das Parlament wählen, wenn auf dieser Seite der Vorsatz fortbesteht, den Kampf mit Rom energisch weiter zu führen. Die Thatsache, daß trotzdem schon jetzt die förmliche Aussöhnung zwischen Rom und Berlin proclamirt wird, erheischt darum eine besondere Erklärung.

Die Conservativen und Freiconservativen in der Wahlaction.

Die bevorstehenden Reichstagswahlen werden durch die Verschärfung des Gegensatzes zwischen den politischen Parteien von rechts und links einen wesentlich anderen Charakter erhalten, als alle bisherigen Wahlen im Reich, und dies wird besonders bei den diesmal wahrscheinlich vorzüglich zahlreichen Stichwahlen hervortreten. Bisher fanden sich in vielen Wahlkreisen gegenüber den Socialdemokraten, den Ultramontanen, den Polen und Welfen nothgedrungen, wenigstens bei engeren Wahlen, Conservative und Liberale auf einen gemeinsamen Candidaten zusammen. Die gouvernementale und conservative Hetze gegen Alles, was den Namen „liberal" führt, hat einen so hohen Grad erreicht, daß ein Zusammenwirken von Conservativen und Liberalen jetzt fast zur Unmöglichkeit gemacht wird. Selbst von der autorisirten conservativen Presse wird heute schon, wenn auch noch in versteckter Weise, die Parole ausgegeben, die Stimmen lieber einem Socialdemokraten, als selbst dem gemäßigtsten Liberalen zu geben. Ein Beweis dafür ist ein aus Bremen datirter Artikel der „Cons. Corresp." Derselbe enthält folgenden Schlußpassus: „Einen heftigen Wahlkampf wird es unter allen Umständen geben, und die Stimmung in Bremen ist theilweise eine so gereizte, daß viele der Anhänger von Mosle erklärt haben, ihre Stimme, wenn die Aussichten auf eine Wiederwahl des Letzteren hinfällig werden sollten, lieber einem Socialdemokraten geben zu wollen, der unzweifelhaft in Bremen auch mit aufgestellt werden wird, als Herrn H. H. Meier." In diesen Worten des officiellen Organs der Conservativen wird man eine zwar versteckte, aber doch sehr entschiedene Aufforderung sehen müssen, bei einer engeren Wahl einen Socialdemokraten gegen Herrn H. H. Meier zu wählen. Dazu muß man bedenken, daß Herr H. H. Meier in politischer Beziehung der gemäßigtste Nationalliberale ist, den Norddeutschland aufzuweisen hat. Und lieber als ihn einen Socialdemokraten! Fürwahr, unsere Conservativen haben ein Recht, sich für die „staatserhaltenden" Elemente auszugeben. Die conservativen Blätter haben, so weit wir sehen, jenen Passus ohne jede Bemerkung zum Abdruck gebracht.

Bei dem früheren Zusammenwirken von Conservativen und Liberalen gegenüber Ultramontanen, Polen und Socialdemokraten kamen am besten die Freiconservativen weg, weil auf einen solchen am leichtesten eine Einigung von rechts und links zu Stande kam. Ein freiconservativer Abgeordneter meinte einmal, und nicht nur im Scherz, er kenne wohl freiconservative Abgeordnete, aber ein freiconservativer Wähler sei ihm noch nie zu Gesicht gekommen! Bei den bevorstehenden Wahlen werden die Liberalen einen Unterschied zwischen den Freiconservativen und den Deutsch-, Neu- und Altconservativen nicht mehr machen können. Die einstigen Freiconservativen nach Art des Grafen Johannes Renard oder des Grafen Bethusy-Huc, mit denen ein Liberaler gern zusammenwirken konnte, sind ausgestorben, oder als Minister verbraucht, oder sie haben sich entmuthigt vom politischen Leben zurückgezogen, oder sie sind, wie Fürst Carolath, aus der Fraction ausgetreten. Die heutigen Freiconservativen nach Art der „Post" sind weit eifrigere und boshaftere Feinde des gesammten Liberalismus als die Kreuzzeitungsmänner. Die „Post" sagt, sie „könnte heute nicht mehr empfehlen, für Herrn v. Forckenbeck und Herrn Falk zu stimmen." Also selbst nicht mehr für Herrn Falk, der zu der guten Zeit der Freiconservativen sich diesen selbst anschloß! Die Anhänger der „Post" werden von Jedem, der sich liberal nennt, von nun an bei den Wahlen genau wie die anderen Mitglieder der Majorität des Herrn v. Minnigerode, des Schützlinges der „Post", betrachtet werden müssen.

Die finanzielle Seite der Post- und Telegraphenverwaltung.

In dem soeben erschienenen Heft (I. u. II. des 21. Jahrgangs) der Engel'schen Zeitschrift des königlich preußischen Statistischen Bureaus veröffentlicht Dr. Delbrück eine sehr bemerkenswerthe Studie über die finanziellen Ergebnisse der Post- und Telegraphenverwaltung in den Jahren 1868 bis 1880. Da dieselbe die wichtigen Probleme im Auge hat: „Ist es richtig, die bisherigen großen Ueberschüsse der Post und Telegraphie in den Etat einzustellen und die Mittel zu einmaligen Ausgaben aus Anleihen zu beschaffen? Ist es richtig, mit Ausbildung der dem Verkehr dienenden Institutionen auf Kosten des Reinertrags fortzufahren, oder legt der hohe Reinertrag die Pflicht der Gebührenherabsetzung nahe?" so dürfte das Publikum wohl in der Lage sein, sich wenigstens die leitenden Gedanken dieser wichtigen Arbeit vergegenwärtigen zu müssen.

Die in den Rahmen der Betrachtung gezogene Finanzperiode umfaßt 12¼ Jahr. Davon charakterisirt sich die erste Periode — von 1868 bis 1871 — durch getrennte Verwaltung der Post und Telegraphie bei Beschränkung des Verwaltungsgebiets auf den Norddeutschen Bund und das Großherzogthum Hessen; die zweite — von 1872 bis 1875 — durch Ausdehnung des Gebiets auf Baden und Elsaß-Lothringen bei Fortdauer der getrennten Verwaltung; die dritte, wegen Etatsjahrveränderung 4¼ Jahre umfassende Periode durch Vereinigung der beiden Verwaltungen ohne Aenderung des Gebiets. Die außerordentliche Herabsetzung des Portos, die Einführung des Groschentarifs für Deutschland und Oesterreich, welche am 1. Januar 1868 stattfand, bewirkte, daß für die ersten vier Jahre der durchschnittliche Reinertrag auf 11 Pfennige pro Kopf der Bevölkerung 4,8 Procent der Bruttoeinnahme heruntersank gegen 23 Pf. pro Kopf resp. 10,7 Procent der Bruttoeinnahme in den letzten Jahren altpreußischer Verwaltung. Der Ueberschuß der Postverwaltung betrug in den ersten vier Jahren jährlich 4,103,129 Mark, der Verlust der Telegraphenverwaltung 501,567 M., der Nettoüberschuß also jährlich 3,601,562 M., wovon jedoch noch 135,600 Mark zur Verzinsung des Betriebsfonds in Abzug zu bringen sind. An einmaligen Ausgaben wurden jährlich 635,433 Mark aufgewandt, welche Summe jedoch gänzlich aus den laufenden Ueberschüssen bestritten wurde.

Die vier Jahre von 1872 bis Ende 1875 brachten die Ausdehnung des Verwaltungsgebiets auf Baden und Elsaß-Lothringen. Der durchschnittliche Reinertrag stieg relativ um eine Kleinigkeit, nämlich 15,6 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung, resp. 5 Procent der Bruttoeinnahme. In Summen betrachtet, stieg der durchschnittliche Jahresreinertrag der Post auf 8,961,330 Mark, der Verlust der Telegraphie auf 3,376,990 Mark, der Nettoüberschuß also auf 5,584,340 Mark. Der Aufschwung des Postverkehrs spricht sich in diesen Ueberschußzahlen nur sehr unvollkommen aus, aber wir wollen das Zahlengedächtniß des Lesers so viel wie möglich schonen und erwähnen deshalb nur, daß die Portoeinnahme in dieser Periode auf 2,40 M. p. Kopf gegen 1,79 M. in der vorigen gestiegen ist, daß jedoch außer dem Verlust der Telegraphie auch namhafte Gehaltsaufbesserungen auf den Reingewinn ungünstig eingewirkt haben. Auch für einmalige Ausgaben wurde nahezu die gegen die vorherige Periode vierfach größere Summe von jährlich 2,859,504 Mark aus den laufenden Einnahmen verwandt. Daneben tritt jetzt zuerst eine Verwendung von Anleihemitteln im Betrage von jährlich 2,355,114 Mark zu einmaligen Ausgaben ein. Da aber erst das letzte Jahr diese Anleihe herbeiführte, so ist die Steigerung der Zinsenlast noch unbedeutend, nämlich auf 221,776 Mark.

In der dritten und letzten Periode übte, wie allbekannt, die Einführung des Worttarifs in der Telegraphie den allergünstigsten Einfluß aus. Die Ueberschüsse in den beiden Verwaltungen stiegen auf 25,2 Pf. pro Kopf der Bevölkerung resp. 7,5 pCt. der Brutto-Einnahmen; die Summe der Ueberschüsse zu Gunsten des Reichshaushaltsetats belief sich auf nicht weniger als 10,031,840 Mark jährlich. Diesem glänzenden Resultat steht jedoch ein „Aber" gegenüber, das freilich in keiner Weise die Verdienste der Verwaltung vermindert, über die richtige Verwendung der Ueberschüsse jedoch zu Bedenken anregt. Zu den einmaligen Ausgaben, obwohl dieselben gegen die vorhergehende Periode sehr gestiegen sind, hat man die Betriebsüberschüsse in wesentlich verkleinertem Maße, nämlich nur mit jährlich 1,700,926 Mark herangezogen, während die Verwendung aus Anleihemitteln den colossalen Betrag von jährlich 8,719,950 Mark erreicht hat. Beide Summen zusammen übersteigen sogar den gesammten Reinertrag. Sogar die Zinsenlast ist auf eine Höhe von 994,524 Mark angewachsen.

Herr Dr. Delbrück ist weit entfernt davon, die Höhe der einmaligen Ausgaben zu bekritteln. Es handelt sich vielmehr lediglich um die Frage: „Hat man mit Recht die Ausgaben der Zukunft aufgebürdet?" Für einen Theil derselben ist das unbedingt zu bejahen. Von den 37,059,787 Mark, welche in Summa in den letzten 4¼ Jahren zu einmaligen Ausgaben aus Anleihen entnommen worden, sind verausgabt:

für die Anlage unterirdischer Telegraphenleitungen	18,392,069	Mark
für andere telegraphische Neuanlagen und die Rohrpost in Berlin	13,140,914	„
für Post- und Telegraphen-Dienst-Gebäude	5,526,804	„

Daß die Kosten der unterirdischen Leitungen, welche ein ganz neues System darstellen und durch Herabminderung der Unterhaltungskosten der oberirdischen Linien der Zukunft in außerordentlichem Maße zu Gute kommen, ihr auch durch Anleihen aufgebürdet werden, ist ganz in der Ordnung. Dagegen fehlte es an einem inneren Grunde, die weitere Ausbildung des alten Telegraphennetzes und gar die Errichtung von Dienstgebäuden der Zukunft zur Last zu legen; denn die Zukunft, soweit sie absehbar ist, wird in beiden Beziehungen stets gleichartige Bedürfnisse haben, wie die Gegenwart. Setzt man die beiden letztgenannten Posten von dem Reingewinn ab, so ermäßigt sich derselbe auf 5,040,000 Mark oder 14,04 Pf. pro Kopf der Bevölkerung. Das Resultat wäre zwar weniger glänzend in der Erscheinung, allein verständige Leute würden doch der Verwaltung keinen Vorwurf machen, daß sie von den erübrigten Mitteln so viel zur Wiederherstellung und Ausbildung ihres stehenden Vermögens verwendet — wenigstens keine anderen Vorwürfe, als die auch jetzt über die angebliche Verschwendung der Postverwaltung zu hörenden. Das Resultat hatte auch nicht zur Folge, daß die Ueberschüsse denjenigen Staaten (auf dem Wege der Verringerung der Matricularbeiträge) zu Gute kämen, die mangels eigener Staatsbahnen von den beträchtlichen unentgeltlichen Leistungen für die Post ganz befreit sind. Endlich glaubt Herr Dr. Delbrück, daß ein auf solche Weise ermäßigter Ueberschuß das Verlangen nach Herabsetzung der Gebühren, namentlich der Telegraphengebühren, nur in sehr viel bescheidenerem Maße hätte laut werden lassen. „Die Verwaltung — so sagt der Verfasser — darf nicht von dem Ziele ablenken, welches sie bisher consequent verfolgt hat, nämlich dem Publikum die Benutzung ihrer Einrichtungen fortwährend zu erleichtern. Eine solche Erleichterung ist aber keineswegs allein, nicht einmal vorwiegend, auf dem Gebiete der Gebühren zu suchen, sie hat ihren Schwerpunkt und wird noch für längere Zeit ihren Schwerpunkt in den Maßregeln haben, durch welche die Stellen vermehrt werden, wo das Publikum mit den Organen der Verwaltung örtlich in Berührung treten kann. Ganz besonders gilt dies von der

---

Die Erbschaft des Blutes.

Roman von **Rudolph von Gottschall.** [108]

Betty's erhobener Zeigefinger drohte hinter den Malaga- und Madeiraflaschen von der anderen Seite des Tisches herüber, doch Clotilde ließ sich in ihrer übermüthigen Unterhaltung nicht stören; sie hatte sich einen kleinen Spitz getrunken.

Hugo fand sie entzückend und war ganz berauscht von ihrer Liebenswürdigkeit. Den Grafen Paul beglückte nicht minder ihre Nähe und ihre ganz rückhaltslose Freundlichkeit, nur Herr von Werben hatte seine besonderen Gedanken über seine künftige junge Frau und sann über die verschiedenen Mittel und Wege einer ehelichen Dressur nach, dann erhob er sich plötzlich und winkte dem Justizrath, der ihm in's Nebenzimmer folgte.

Lustig klang durch die geöffnete Thür das Gespräch der Gäste herein; Clarissa's beherrschende Stimme ließ sich vernehmen mit heiterstem Ton; was aber die beiden Männer im Nebengemach flüsterten, das war unheimlich, verhängnißvoll für das neugeschaffene Glück, es war wie eine Verschwörung, welche dies Glück mit der Pulvermine in die Luft zu sprengen drohte.

Nach den ersten Worten Werben's schloß der Justizrath die Thür: er wollte nicht, daß auch nur ein verlorenes Echo in den Festsaal drang; er selbst lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit.

„Wahren Sie mein Recht", begann Herr von Werben, „Clarissa ist nicht die Tochter der Gräfin von Greifenberg".

Werben's Züge hatten bei diesen Worten alle glatte Freundlichkeit verloren; eine düstere Energie sprach sich in ihnen aus, und aus seiner meist vorgebückten Haltung richtete er sich wie mit einem gewaltsamen Ruck empor.

„Sie überraschen mich", sagte der Justizrath; „doch warum kommt diese Thatsache erst jetzt an's Licht?"

„Weil sie jetzt erst von Bedeutung wird für mich und alle, weil jetzt der entscheidende Augenblick ist. Sie kennen das Wegleben'sche Testament . . . wäre Clarissa eine Gräfin Greifenberg, so müßte ich jetzt Schöndorf und die dazu gehörigen großen Besitzthümer an sie selbst und ihren rothen Grafen herausgeben."

„Ohne Zweifel", warf der Justizrath ein, „wir Juristen sind noch immer der Ansicht, daß das jetzt geschehen müsse."

„Die Herren Juristen irren sich", sagte Werben triumphirend, „und sollte Graf Manfred Waldenbach solche Ansprüche erheben, so wähle ich Sie hiermit zu meinem Anwalt; es wird Ihnen nicht schwer werden, dieselben zurückzuweisen".

„Clarissa keine Gräfin von Greifenberg?" versetzte der Justizrath, „das klingt wie ein Märchen, und mit Märchen richtet man bei der Justiz nichts aus. Im Uebrigen kann ich nicht Ihr Anwalt sein; ich bin der Geschäftsfreund dieser Familie, und die Comteß hat mich bereits beauftragt, bald nach der Hochzeit ihr gutes Recht zur Geltung zu bringen."

„Nun, die Dame hats eilig", sagte Werben spöttisch, „aus ihrem rothen Grafen Capital zu schlagen. Freilich, um nichts wirft man sich nicht fort, eine kluge Kokette; man nimmt den feuerspeienden Drachen mit in den Kauf, wenn man nur den Schatz gewinnt, den er bewacht. Doch die Aermste hat sich verrechnet, Herr Justizrath, und wenn Sie ihre Rechte vertheidigen sollen, so wünsche ich wenigstens, Ihnen diese Mühe zu sparen."

„Sie sprechen mit solcher Siegesgewißheit . . ."

„Und mit Recht! Außer den japanesischen Vasen, die auf dem Geschenktisch stehen, habe ich noch ein Hochzeitsgeschenk mitgebracht: diese Papiere hier!"

Und er zog ein Convolut von Papieren aus der Fracktasche.

„Sie werden Ihnen erläutern, was ich Ihnen jetzt erzähle. Graf Greifenberg war in militärischer Dienstpflicht abwesend, als die Gräfin niederkam. Die Hebamme Ohlen schob ihr gleich nach der Geburt das Kind der Amme unter: diese, sowie der damalige Kammerdiener, jetzige Förster Stromer, waren mit im Geheimniß und leisteten hilfreiche Hand."

„Cui bono?" fragt Cicero; „das ist doch keine Escamotage, die man zum Vergnügen unternimmt!"

„Auch ich kenne die Oratio pro Sexto Roscio, doch Sie werden mir zugeben, daß es sich jetzt nicht um Motive handelt, die in einem Criminalproceß eine Rolle spielen könnten; es ist vollkommen gleichgiltig für die Wahrung eines guten Rechtes, aus welchem Antrieb das Kind vertauscht wurde. Die Thatsache genügt für mich, um alle unberechtigten Forderungen zurückzuweisen."

„Die Thatsache . . . gewiß. Doch Sie können mir nicht verdenken, daß ich mir Mühe gebe, sie glaubwürdig zu finden, und mich nach den Motiven erkundige, die sie mir erläutern könnten. Es ist doch nicht anzunehmen, daß jene Leute aus eigenem Antrieb . . ."

„Gewiß nicht; doch ich wiederhole, darauf kommt es nicht an. Clarissa Greifenberg hat weder Ansprüche auf diesen Namen noch auf das Wegleben'sche Erbe. Das genügt! Sie werden keinen kostspieligen von Hause aus verlorenen Proceß unternehmen."

Der Justizrath erstaunte immer mehr über die selbstgewisse Entschiedenheit, mit welcher Herr von Werben sprach.

„Hier sehen Sie die Documente", fuhr dieser fort, „die notariell beglaubigte Erklärung des Kammerdieners Stromer, der Hebamme Ohlen und der Amme Berger."

Der Justizrath prüfte sorgfältig diese Erklärungen; ihr Inhalt ließ kaum einen Zweifel übrig, daß die Unterschiebung des Kindes wirklich stattgefunden habe; er gerieth darüber in große Aufregung; eine Erklärung war unvermeidlich; er mußte die Familie davon in Kenntniß setzen; er fürchtete den Augenblick und die grenzenlose Zerrüttung, welche dieser Mittheilung auf dem Fuße folgen müsse.

„Ich glaube", sagte Herr von Werben mit festem Ton, „Ihr juristisches Gewissen wird vollkommen ruhig sein können, wenn Sie den Proceß fallen lassen."

„Ich muß bekennen, ich bin auf's höchste überrascht!" versetzte der Justizrath, indem er die Documente einer peinlichen Prüfung unterwarf.

Telegraphie. An diesem Punkte trifft das öffentliche Interesse mit dem Privatinteresse zusammen. Daß die möglichst große Menge der Reichsangehörigen die Einrichtungen des Reichs unter gleichen Bedingungen benutzen kann, ist für das öffentliche Interesse von weit größerem Werthe, als daß eine geringere Menge der Reichsangehörigen diese Einrichtungen unter günstigeren Bedingungen als seither zu benutzen im Stande ist. In der That hat auch das Publikum selbst es sehr wohl verstanden, durch eigene Action die Telegraphengebühren herabzusetzen. Die Durchschnittsgebühr für ein internes Telegramm, welche im Jahre 1876, dem ersten des Worttarifs, 93 Pf. betrug, ist 1877 auf 89, 1878 auf 87, 1879 auf 85 Pf. herabgesunken und hat damit ihren niedrigsten Satz schwerlich schon erreicht."

Der Charakter der gegenwärtigen Wahlbewegung.

Die „Nat.-Ztg." schreibt u. A.:

Eine so wüste und häßliche Wahlbewegung, wie die gegenwärtige, hat es in Deutschland seit langen Jahren nicht, vielleicht noch niemals gegeben. Es ist, als ob aus dem politischen Kampfe jeder sachliche Inhalt verschwunden wäre, als ob das öffentliche Leben sich völlig aufgelöst hätte in ein Bestreben der streitenden Theile, sich gegenseitig als verächtlich darzustellen und moralisch zu vernichten. Wir fürchten nicht, gegen die Wahrheit zu verstoßen durch die Behauptung, daß die Schuld an dem überaus beschämenden Schauspiel dieser Wahlbewegung wesentlich und in erster Reihe die Regierung trifft. Zunächst, weil der Mangel an einem klaren sachlichen Programm, der die natürliche Folge eines immer schärfer sich zuspitzenden persönlichen Regimentes ist, zu einem Wahlkampfe ohne bestimmte politische Ziele nöthigt, der eben darum ein persönlicher wird. Das natürliche Verhältniß bei der Erneuerung der Volksvertretung ist, daß klare, greifbare, offen zugestandene Absichten der Regierung für den Fall, daß sie die Majorität erhält, vorliegen, und daß das Land entscheidet, ob diese Absichten demnächst verwirklicht werden sollen oder nicht; auf solcher Grundlage wird ein Wahlkampf, mag er auch auf das Leidenschaftlichste geführt werden, mögen Ausschreitungen aller Art dabei vorkommen, niemals in das öde Gezänk ausarten, das heute Deutschland von einen Ende zum andern erfüllt. Aber wo wäre dermalen bei uns auch nur der Schatten eines sachlichen Regierungsprogramms zu erblicken, das der Wahlbewegung ein politisches Ziel und einen moralischen Halt geben könnte? Was an dem einen Tage als positive Absicht der Regierung verkündet wird, verflüchtigt sich am nächsten Morgen so vollständig, wenngleich keineswegs so anmuthig, „wie Traum der Sommernacht". Heute erbitterter, offen erklärter Kampf gegen den Liberalismus; morgen die Versicherung, die Ziele der Regierung seien so wenig antiliberal wie anticonservativ. In dem einen regierungsfreundlichen Organ das offen reactionäre Bekenntniß zu allen auf die Herabdrückung der Volksvertretung berechneten Vorschlägen des Kanzlers aus den früheren Reichstagssessionen; in einem anderen dagegen helle Entrüstung darüber, daß man aus vereinzelten Schritten ohne Zusammenhang und von verschiedenartiger Tendenz künstlich ein System mache, um es dem Kanzler unterzuschieben. Von einem „Wirthschaftssystem", um welches gestritten werde, ist aller Orten die Rede; aber thatsächlich handelt es sich dabei um einen Zank um Wolken, die dem Betrachter, auch wenn er weit entfernt ist von der Gelehrigkeit eines Polonius, in diesem Augenblick als Kamele und im nächsten als Wiesel erscheinen können; oder wer vermag aus den beständig fließenden Linien der ministeriellen und der inspirirten Ankündigungen herauszuerkennen, ob und welche neue Zölle einer ergebenen Majorität abgefordert werden, welche bestimmte Gestalt die „Steuerreform" annehmen, wie weitgreifend die Altersversicherung" sich gestalten soll, die als wunderbarer Schmetterling aus der Raupe des Unfallversicherungs-Entwurfs hervorzubrechen bestimmt ist? Weiß irgend Jemand im Deutschen Reiche zu sagen, ob der so viele Jahre hindurch geführte Kampf um die Unabhängigkeit des Staates von kirchlicher Beherrschung heute für die Regierung noch ein Ringen um berechtigte und wichtige Zwecke oder bereits „verfehlte Politik der Liberalen" ist? Der eine Officiöse bietet den Clericalen an, für die Unterstützung der unbekannten ferneren „Wirthschaftspolitik" des Kanzlers den gesammten Liberalismus sammt den, doch nur in sehr bedingter Weise speciell „liberalen" Maigesetzen an das Centrum zu verhandeln; der andere Officiöse aber belächelt die absurden Leute, welche dem Kanzler die Unterwerfung unter Rom ansinnen können, und erörtert, als ob nicht aller Liberalismus Tags zuvor erst verfehmt worden wäre, die Bedingungen, unter denen die Nationalliberalen und der Kanzler demnächst wieder zusammenwirken dürften! Wer sich aus alledem keinen Vers zu machen weiß, dem steht als fernere Quelle der Belehrung über das Wahlprogramm der Regierung der Telegrammen-Wechsel zur Verfügung, welcher zwischen dem Fürsten Bismarck und gewissen Studenten-Vereinen so lebhaft im Gange ist. Ein Wahlkampf, in welchem auf Seiten der Regierung, inmitten äußerster Unklarheit über das, was sie erstrebt, der einzige feste Punkt die Person des leitenden Staatsmannes ist, so daß die unbekannten, einem beständigen Wechsel unterworfenen Absichten desselben das Regierungs-Programm bedeuten — ein solcher Wahlkampf muß allerdings nothwendig mit jedem Tage einen persönlicheren Charakter annehmen. Aber nicht ebenso nothwendig wäre, daß die Organe der Regierung die Verrohung und Verwilderung dieses Kampfes systematisch betreiben, daß sie selbstständig an diesem erhabenen Werke eifrig arbeiten und Alles unterstützen, was von anderer Seite dazu beigetragen wird. Die gegenwärtige Sprache der preußisch-deutschen Regierungspresse, und zwar nicht blos der kleinen Winkelblätter, sondern allen voran der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg.", welche directer Beiträge aus der Reichskanzlei gewürdigt wird, ist ohne Seitenstück in der Presse unseres Welttheils. Dieses öde, inhaltslose Schimpfen, dieses Herunterreißen aller gegnerischen Persönlichkeiten, dieses offene oder versteckte Ermuntern selbst so schmachvoller Vorgänge wie die Judenhetzen, dieses Zurückführen aller gegnerischen Bestrebungen auf die niedrigsten Motive, diese Verfeindung der Berufsklassen, diese systematische Entstellung der Wahrheit — es ist ein Treiben, das uns zunächst jeden Tag von Neuem mit Freude über die geringe Verbreitung deutscher Sprachkenntnisse im Auslande erfüllt: es wäre zu beschämend, wenn man jenseits unserer Grenzen volles Verständniß für das gewänne, was gegenwärtig bei uns im Namen der Regierung oder zu ihrer Unterstützung geschrieben, gesprochen und gethan wird. Die Gefahr ist vielmehr nicht gering, daß, wie in Amerika, die besten Elemente der Nation sich angewidert und verstimmt von einem Staatsleben abwenden, das, wenn die neuerdings obenauf gekommenen Tendenzen obsiegten, allerdings nur ein Tummelplatz der unedelsten Instinkte der privaten Existenz der Menschen würde. Aber wir hoffen, daß die beklagenswerthen Erscheinungen dieser Tage mit Recht nur zu vergleichen sind häßlichen Geschwüren, zu denen ungesunde Säfte des Körpers sich zusammenziehen: der Anblick ist nicht schön, doch er kann auf einen heilsamen Gesundungsproceß deuten. Daß es politisch ein solcher werde, liegt in der Hand der Wähler. Bei ihnen steht es, durch einen vernichtendeu Wahrspruch über Bestrebungen, die, soweit sie überhaupt Form und Gestalt aufweisen, eigensüchttg und freiheitsfeindlich sind, und über die zu diesen Zwecken angewendeten Mittel, wenigstens für die Zukunft der Erneuerung solchen Treibens vorzubeugen.

Deutschland.

Berlin, 3. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reiches an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Consuls Mark den Fabrikanten Rudolph Schöller zum Consul in Zürich ernannt.

Dem Oberlehrer an der Dorotheenstädtischen Realschule zu Berlin Dr. Friedrich Frederichs ist das Prädicat Professor beigelegt worden. — Den Domänen-Pächtern Kupfeld in Maberzell im Kreise Fulda, Suntheim in Schafhof bei Ziegenhain und Fahrenbach in Frankenhausen im Kreise Hofgeismar, ist der Charakter Königlicher Oberamtmann verliehen worden. (R.-Anz.)

Gewinnliste der 4. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bezeichnet, sind mit 210 Mark gezogen.)

Berlin, 3. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

208 57 389 414 32 60 75 552 606 7 764 818 28 32 62 76 89 (600) **1035** (300) 167 237 308 516 (600) 20 25 672 89 791 913 42 55 (600) **2090** 118 (300) 60 86 228 (1500) 389 421 588 692 98 708 9 23 (300) 84 811 22 33 67 910 32 81 **3029** 69 94 139 48 241 46 65 306 91 475 (300) 514 26 708 29 53 847 96 903 25 (300) 79 **4013** 75 167 (600) 99 264 80 339 (1500) 79 94 513 607 83 793 846 60 **5086** 90 97 149 79 (300) 93 318 (300) 37 60 412 (3000) 71 90 591 617 76 766 85 91 **6031** 130 94 200 24 37 79 411 (600) 91 519 672 758 66 68 863 912 (300) 37 **7160** (600) 235 83 (600) 424 500 30 (300) 33 43 49 608 26 56 66 753 76 90 849 56 92 98 958 94 (600) **8022** 66 (1500) 70 87 120 83 293 (3000) 412 557 (600) 602 5 13 90 (300) 791 98 852 (600) 96 903 **9020** 30 61 64 146 (600) 425 504 24 38 629 706 70 (600) 803 68 906 43.

10,025 32 129 57 (300) 69 (600) 286 94 330 37 73 86 95 425 54 75 79 503 7 33 638 (300) 67 98 722 37 817 49 51 72 76 (600) **11**,023 27 34 62 110 227 31 80 360 63 66 641 (600) 510 603 (1500) 15 (600) 52 (300) 745 83 92 (300) 861 921 52 57 68 **12**,071 146 58 299 419 49 63 76 (1500) 89 (3000) 567 643 (300) 65 76 99 737 823 40 52 (300) 92 98 974 82 **13**,171 386 402 96 525 56 82 646 58 99 (3000) 702 (600) 56 836 66 75 **14**,090 147 214 335 (300) 507 (300) 32 721 51 59 821 84 912 35 **15**,130 (6000) 85 230 43 46 311 37 408 23 85 526 68 71 73 (300) 83 706 28 (600) 41 74 85 816 89 970 (1500) 92 **16**,018 59 73 75 (300) 88 153 (300) 204 54 314 54 411 27 (3000) 66 557 606 42 55 700 52 85 867 98 918 28 (300) 35 **17**,011 (600) 125 235 63 86 92 301 (1500) 22 (300) 33 74 518 39 47 66 659 725 74 874 (300) 98 932 69 **18**,029 46 77 (300) 152 (300) 417 77 531 735 60 61 97 935 86 (600) 99 (300) **19**,003 33 35 (300) 74 (600) 122 97 309 29 520 (300) 77 613 (300) 759 804 23 99 965 68.

20,037 105 10 55 207 64 91 407 72 91 97 513 (300) 29 47 79 82 601 27 45 46 54 704 47 64 73 884 957 **21**,019 45 48 58 (1500) 91 141 54 91 456 57 (3000) 70 84 517 60 66 600 8 45 (600) 712 19 (300) 65 69 829 62 74 908 29 **22**,010 19 68 106 (300) 213 45 319 21 (600) 51 70 77 408 90 97 543 66 642 99 648 66 72 89 91 (1500) 92 923 46 (1500) 59 **23**,130 271 326 45 62 76 93 (6000) 400 20 80 90 587 640 58 70 81 748 57 96 804 924 84 96 **24**,014 58 104 (300) 55 243 (600) 69 74 327 46 49 427 29 60 (300) 89 523 (300) 30 47 601 837 46 **25**,128 (3000) 304 84 (300) 581 99 618 729 819 96 917 28 57 (1500) **26**,014 83 86 100 2 (1500) 69 226 307 (600) 38 77 433 44 45 68 630 700 13 24 84 (3000) 813 30 33 909 12 **27**,088 196 219 80 334 69 75 431 70 679 706 32 896 950 78 88 **28**,009 63 163 214 361 89 400 (300) 70 95 548 68 92 603 73 839 74 943 **29**,057 240 388 (600) 91 408 573 730 868 97 939 64 78.

30,005 22 29 84 162 73 92 259 68 328 52 59 92 449 50 505 (600) 24 35 46 93 703 34 67 807 13 34 41 950 77 97 **31**,013 43 441 (600) 49 57 516 35 53 (3000) 73 (6000) 608 28 (3000) 37 85 88 710 46 (300) 57 (600) 840 94 (1500) 916 (300) **32**,043 119 23 48 49 79 84 242 62 77 303 49 91 529 729 63 (1500) 842 78 (1500) 987 **33**,042 67 127 61 88 (1500) 206 328 413 525 70 (600) 85 93 (600) 94 618 704 827 58 912 42 88 (600) **34**,002 160 207 (300) 18 29 41 (6000) 65 84 322 56 535 43 (300) 65 600 28 48 53 756 57 62 949 **35**,186 233 95 339 410 29 44 47 81 529 41 (3000) 53 67 76 99 662 716 841 60 75 91 (600) 92 **36**,004 29 112 246 309 405 19 36 77 (1500) 523 60 81 (3000) 618 701 880 (600) 987 **37**,007 25 27 42 (600) 79 80 114 334 86 (300) 400 4 5 29 584 658 719 64 816 (1500) 949 (1500) 71 (300) **38**,027 28 108 83 (300) 297 323 41 71 419 21 41 (1500) 68 544 (300) 682 96 830 66 **39**,029 46 99 173 305 30 (300) 60 85 495 540 53 670 71 (1500) 729 829 34 60 72 98.

40,002 (300) 124 30 99 221 37 338 439 82 (300) 594 747 54 803 99 **41**,027 46 68 192 339 48 440 64 (300) 67 86 532 48 70 664 (600) 78 (3000) 99 711 18 25 (300) 81 850 911 17 39 62 **42**,106 44 92 357 490 92 94 506 604 (600) 8 (3000) 728 43 (300) 67 98 816 36 89 913 37 82 **43**,055 94 187 206 8 (300 340 73 87 405 531 49 (300) 656 69 80 784 99 844 48 936 (300) 48 61 85 **44**,042 74 83 192 (300) 284 319 20 34 (600) 41 424 75 91 (1500) 602 (1500) 7 12 741 59 900 (600) 43. **45**,046 101 (1500) 10 23 77 205 9 42 (600) 48 58 (300) 86 327 429 31 91 (600) 92 744 51 52 881 931 60 (300) 94 **46**,057 70 77 147 97 (1500) 294 321 92 404 52 69 87 (300) 506 56 696 703 47 802 81 923 41 **47**,108 (300) 53 206 18 26 49 57 76 319 34 (300) 51 (300) 455 73 90 (600) 509 607 11 (300) 21 (600) 716 85 814 71 90 97 900 63 81 **48**,013 19 23 169 85 (3000) 227 87 303 429 (1500) 44 (1500) 54 608 46 728 (1500) 63 885 923 59 76 **49**,025 171 209 66 72 307 10 421 64 (300) 541 (300) 48 687 880 903 (600) 37 45 71.

50,030 66 (1500) 103 (1500) 12 41 233 315 60 82 421 (300) 61 534 633 66 777 90 844 (300) 67 900 35 **51**,033 113 39 254 385 92 (300) 478 580 617 28 33 35 (600) 702 20 839 (600) 73 79 901 45 51 **52**,014 35 48 89 (3000) 140 356 (3000) 439 60 96 526 69 614 38 (300) 86 91 792 93 875 917 (300) 25 **53**,118 41 98 264 322 57 464 511 51 674 733 87 853 (600) 65 (300) 953 **54**,050 89 158 66 217 33 65 383 422 30 53 (300) 517 23 86 634 54 58 728 97 877 981 **55**,002 16 158 229 31 (300) 70 (600) 319 32 (3000) 38 (3000) 43 59 497 583 617 33 36 (600) 51 99 725 36 80 (300) 874 **56**,021 78 181 209 (300) 29 91 305 (300) 400 93 551 (3000) 56 94 (600) 662 (300) 98 (3000) 749 63 808 913 44 **57**,010 37 52 69 115 36 65 223 25 35 (600) 54 73 79 90 94 97 363 408 26 38 85 90 510 82 602 720 (600) 28 85 845 67 **58**,021 (3000) 46 114 51 91 247 79 329 79 (300) 488 91 93 537 686 91 724 33 51 811 44 (300) 48 900 **59**,010 38 (300) 74 118 47 285 (3000) 94 543 68 626 (600) 44 46 51 (3000) 796 810 37 81 904 (300) 20 89.

60,012 59 177 271 337 465 (300) 74 85 557 644 45 82 744 (300) 825 60 91 903 60 **61**,080 84 99 182 218 55 364 83 86 425 (300) 37 (600) 47 578 674 (300) 712 61 **62**,029 139 72 256 59 62 68 (600) 300 95 430 508 26 31 58 75 79 612 24 722 64 (300) 93 (1500) 97 918 21 **63**,013 56 58 (300) 87 91 227 335 83 430 520 43 610 19 72 (1500) 738 47 60 88 874 (600) 916 40 **64**,039 (300) 90 134 79 89 200 22 24 26 389 469 81 507 611 18 711 34 55 823 954 (1500) 73 93 **65**,045 67 (600) 178 287 98 306 11 (300) 19 401 81 640 (300) 47 722 47 840 (3000) 90 933 **66**,012 41 76 140 55 58 62 68 (3000) 334 85 93 496 579 633 713 76 828 (300) 912 (3000) 60 65 97 **67**,050 67 74 274 347 75 539 57 616 41 (300) 83 767 94 830 38 43 64 930 46 **68**,038 133 77 98 201 42 69 83 362 466 (300) 82 88 535 56 600 10 24 65 730 (300) 49 56 79 840 48 974 90 **69**,008 50 72 75 151 200 19 (600) 43 61 69 89 321 412 555 (300) 614 19 66 98 766 94 96 817 904 6 72 89 (600).

70,189 271 306 460 78 507 10 17 615 712 36 37 76 92 809 38 86 96 906 36 68 (300) 80 **71**,030 50 62 75 113 20 (600) 22 99 246 400 62 73 76 88 99 516 51 (1500) 668 (1500) 93 (600) 708 804 74 906 35 72 **72**,013 44 131 88 227 29 302 (300) 20 33 38 61 87 471 94 521 50 51 (3000) 83 686 715 808 25 40 905 39 60 78 **73**,085 (600) 87 117 (300) 24 200 2 (3000) 74 92 303 17 20 495 523 31 71 691 (300) 711 67 97 819 69 (300) 83 904 **74**,004 48 (6000) 58 60 (300) 78 130 46 75 267 (300) 71 331 42 68 407 16 99 520 (1500) 83 606 24 26 79 91 756 60 74 (600) **75**,046 118 30 35 40 215 30 (600) 90 375 475 505 (300) 43 49 51 613 859 924 (1500) 34 **76**,000 42 92 149 87 233 66 83 (300) 94 315 18 22 39 56 (1500) 64 440 514 (600) 24 640 768 82 85 833 (300) 66 (300) 73 (300) 75 900 44 67 (600) 78 **77**,080 (300) 134 51 273 (600) 327 61 63 (300) 419 73 506 25 (600) 80 778 (600) 82 888 922 41 68 69 86 (3000) **78**,070 93 (300) 100 43 54 (300) 65 259 83 94 334 427 67 576 614 32 88 756 69 82 822 39 (600) 61 **79**,006 (300) 15 127 67 (1500) 216 (300) 30 79 92 353 60 94 417 70 654 820 24 36 38 51 905 (600) 94.

80,032 94 (1500) 117 95 206 18 54 350 74 (300) 75 76 83 450 63 67 68 (300) 520 64 77 652 746 853 61 913 36 **81**,144 285 303 (3000) 6 60 458 95 543 93 720 70 75 81 826 59 78 93 901 94 **82**,013 33 40 51 (600) 121 255 76 324 38 79 97 446 98 507 69 602 17 94 719 869 956 70 **83**,054 100 (300) 80 227 40 (600) 44 (600) 59 72 91 302 30 403 13 538 (300) 676 728 (1500) 57 800 909 21 61 (3000) 70 (300) **84**,055 68 78 188 253 351 81 408 22 (1500) 92 567 71 99 604 83 704 (600) 33 83 839 60 937 87 **85**,010 84 85 162 63 277 86 301 35 65 538 666 70 78 726 95 96 815 17 63 908 42 63 (1500) 95 **86**,008 (600) 32 (300) 34 55 80 (600) 103 228 31 (1500) 64 65 313 92 414 32 555 606 7 8 42 46 77 87 (600) 705 28 849 (600) 81 (300) 915 (300) **87**,081 131 264 76 350 68 421 24 37 63 65 81 96 555 82 603 6 27 36 715 59 812 18 (600) 92 934 81 **88**,078 89 117 72 96 221 (3000) 68 95 381 408 (300) 27 42 54 97 627 56 778 82 94 859 936 76 **89**,000 3 5 14 (300) 72 168 80 (1500) 211 72 336 49 59 82 403 528 75 612 41 57 704 24 59 71 801 33 49 998.

90,140 (600) 71 75 84 85 209 81 96 373 466 86 579 (3000) 617 79 80 767 804 38 81 83 (1500) 976 (300) **91**,019 32 70 79 95 207 (300) 305 19 55 58 424 45 517 19 70 87 88 613 58 960 (3000) **92**,021 118 31 209 13 23 51 327 39 42 84 475 89 516 29 613 (600) 99 721 (1500) 845 910 13 26 44 65 (300) **93**,006 194 (600) 214 37 40 51 308 49 53 86 424 95 530 44 70 656 718 26 (600) 40 55 69 86 (1500) 822 (300) 948 70 **94**,018 88 123 209 34 46 (300) 49 81 89 300 41 87 90 458 539 637 62 88 888 901 (300) 62 83 97.

= **Berlin**, 3. August. [Stöcker's Agitation. — Ultramontane und Conservative bei den Wahlen. — Versorgung der Hinterbliebenen von Militärs und Militärbeamten.] Wenn behauptet worden ist, daß der Hofprediger Stöcker sich von der Wahlbewegung zurückgezogen habe, so entspricht dies den Thatsachen nicht, da er ja in verschiedenen Städten über allerlei und verschiedenes Andere kürzlich erst gesprochen und in Gera unter Anderem die Wiedereinführung des alttestamentlichen Halljahrs in das heutige Staatswesen empfohlen und damit gezeigt hat, was er von heutigen Eigenthums- und Creditverhältnissen versteht. — Bis jetzt hat sich in dem Verhalten der Ultramontanen gegen die Conservativen betreffs der Wahlen noch gar nichts geändert, und die Organe der ersteren geben noch immer den Rath, viel eher für einen Liberalen als für einen Conservativen zu stimmen. Ob sich das nicht vielleicht noch ändert, bleibt abzuwarten. — Daß in der nächsten Reichstagssession auch eine Vorlage wegen Versorgung der Hinterbliebenen von Militärs und Militärbeamten gemacht werden wird,

---

„Sie bezweifeln ihre Echtheit?"

„Gewiß nicht; doch wenn ich fragen darf, Herr von Werben, wie kamen Sie in den Besitz derselben?"

„Ich habe sie von meinem Vater erhalten; es sind Actenstücke von höchster Wichtigkeit für unsere Familie, das werden Sie doch nicht in Abrede stellen?"

„Und wie kam Ihr Herr Vater zu denselben?"

„Ich weiß es nicht; es genügt, daß sie in unserem Besitz sind."

Der Justizrath nahm eine Prise mit einem vielsagenden Hm, hm! Es war dies nicht der Ausdruck des Zweifels, sondern im Gegentheil! Die Sache erschien ihm auf einmal sehr einleuchtend, und er empfand ein gewisses Behagen darüber, daß sich in seinen Gedankengängen alles so passend ineinander fügte.

„Ich wollte das Mädchen schonen", versetzte Werben, „es war nicht meine Absicht, die stolze Person in ihrem Glück zu stören, ihr Schicksal ruhte wohl aufbewahrt in den Geheimfächern meines Secretärs. Einen Fürsten hätte sie heirathen können, ich hätte ihr nicht die platzende Bombe in den Weg geworfen. Doch gerade sie hatte es auf meinen Ruin abgesehen, und gerade sie steuerte mit vollen Segeln dem eigenen Verderben zu."

Der Justizrath wiegte nachdenklich den Kopf.

„Leben denn jene Zeugen noch, welche sich ihr Verbrechen so vorsichtig bescheinigen ließen?"

„Zwei derselben sind noch am Leben, nur die Amme ist gestorben."

„Man hat sie hoffentlich im Voraus gehörig schadlos gehalten . . . und das Kind?"

„Welches Kind?"

„Die Erbin von Greifenberg!"

„Die Amme verzog und starb bald darauf, weiß Gott, in welche Hände das Kind gerathen ist. Doch das kümmert uns wenig: hic Rhodus, hic salta! Clarissa ist diese Erbin nicht!"

Der Justizrath zog den Bleistift heraus und machte sich Notizen aus den Documenten, welche Herr von Werben mit ängstlicher Sorgfalt bewachte.

„Ich werde mich also an Ihren Collegen wenden müssen", sagte dieser, als er die Papiere zurückerhielt; er nannte den Rechtsanwalt, den er auf Schloß Waldenbach bei der Baronin von Satori gesehen.

„Sie können sich den Weg nach dem Nachbarstädtchen sparen", sagte der Justizrath, „mein College ist gerade jetzt unten im Dorf, in der Mühle, es handelt sich um eine Angelegenheit, bei welcher er den Müller vertritt."

„Ich danke Ihnen für diese Mittheilung", sagte Werben, „mir ist sie sehr willkommen, da ich noch für die Landschaft ein dringliches Geschäft zu besorgen habe und im Forst erwartet werde: die Angelegenheit muß vor Gericht zum Austrag kommen; ich brauche einen Vertreter; ich selbst will so wenig wie möglich mit der Sache zu thun haben, ich will sie in zuverlässige Hände legen; für mich ist sie entschieden."

Damit wurde das Gespräch abgebrochen; die Herren kehrten in den Frühstückssalon zurück; hier rüstete sich alles zum Aufbruch. Clotilde trillerte, tremulirte, fabulirte; sie war in einer unsäglich heiteren Stimmung; Miß Betty hatte große Mühe, sie fortzuescortiren; Graf Paul und Hugo begeisterten sich immer mehr für ihre Liebenswürdigkeit, und sie befand sich sehr wohl in ihrem Räuschchen, wie sie selbst eingestand; sie sprudelte über von drolligen Einfällen und vorlauten Keckheiten und bemerkte kaum, daß Werben sich entfernt hatte: der Bräutigam war ihr ja sicher. Wohl aber hatte Clarissa bemerkt, daß er mit dem Justizrath in das Nebenzimmer gegangen war und daß beide Herren sehr erregt zurückkamen; ja die glatte Maske des immer freundlichen Werben war nicht wieder zu erkennen, um seine Mundwinkel spielte ein böser Zug und seine Augen funkelten wie die Augen eines Raubthieres.

Noch einmal versuchte er zu lächeln, als er Clarissa zum Abschied die Hand küßte: sie merkte wohl seine schlechtverhehlte feindliche Stimmung; doch das erhöhte nur ihr Siegesgefühl.

Mußte er sie nicht hassen, da sie ihm sein Hab' und Gut, seinen rechten Besitz am heutigen Tage raubte?

Als die Gäste sich verabschiedet hatten, blieb der Justizrath zurück, er saß da mit sehr bekümmerter Miene, welche sich durch keinen Feuerwein des Südens aufheitern ließ.

„Es ist mir sehr lieb, daß Sie bleiben", sagte Clarissa, „wir haben noch Wichtiges zu besprechen. Bei einer Cigarre, deren Genuß Sie sich nicht versagen sollen, bei einer Tasse Kaffee . . . . folgen Sie uns freundlichst in mein Boudoir."

Manfred winkte einem Diener, der alles besorgen sollte, was den Justizrath in eine comfortable Stimmung zu versetzen vermochte; er selbst entschuldigte sich; er wollte lieber einen Spaziergang durch den Garten machen; er wünschte nicht, jenen Verhandlungen beizuwohnen. die ihm peinlich waren und seine Zweifel an Clarissens Liebe nur verstärkt hätten.

Bald saß die Gräfin Mutter mit der Tochter und dem Juristen in dem einzig eleganten Raum des Schlosses, dem Boudoir Clarissa's; prunkende Tapeten mit Goldborten, Nipptische mit krausem wunderlichen Kram, ein Bücherschrank mit glänzenden Einbänden . . . der Justizrath zögerte, seine Havanna anzuzünden; doch Clarissa, deren Wesen volles Behagen athmete, ermunterte ihn dazu. Was kam es heute auf ein paar verräucherte Gardinen und Vorhänge an? Ja, wenn ein unvorsichtiges Zündholz Greifenberg in Flammen gesetzt hätte: heute war sie in der Laune, diesem Feuerwerk ruhig zuzusehen mit gekreuzten Armen, sie sah ja schon den Phönix, der sich glänzend aus der Asche erhob. Die Mutter schlummerte übermüdet in einem besonders weich gepolsterten Lehnstuhl; der Justizrath schlürfte behutsam den edlen Mokka und blinzelte hinüber nach der stolzen Schönen, die in ihrem hochzeitlichen Gewande wahrhaft fürstlich aussah; er folgte dann mit dem Blick den sich kräuselnden Dampfwolken der Cigarre; aber durchaus nicht mit dem Behagen, wie in seiner Studirstube; es war ihm unheimlich zu Muthe.

(Fortsetzung folgt.)

folgt aus der Natur der Sache und ist nichts Neues, als welches es gegenwärtig ausgegeben werden soll. Nicht so schnell dürfte es jedoch mit der — an sich gewiß wünschenswerthen und sicherlich zeitgemäßen — Aufhebung der preußischen allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt vor sich gehen, da hierbei auch mit gegebenen und bestehenden Verhältnissen zu rechnen ist.

L. **Berlin**, 3. Aug. [Der Kampf der Officiösen gegen die Fortschrittspartei.] Die „Provinzial-Correspondenz" verräth heute, warum sie seit so langer Zeit Woche für Woche mit Fälschung der Geschichte und mit anderen vergifteten Waffen die liberale Partei auf das Ingrimmigste bekämpft hat. Man hat bange, daß durch die „große liberale Partei", d. h. durch die Einigkeit der Liberalen die Durchführung der reactionären Pläne auf politischem, wirthschaftlichem, kirchlichem und socialem Gebiete verhindert werden könnte. Wenn die Liberalen nur diesen Plänen entgegentreten wollen, so wissen sie, was sie zu thun haben. Wenn sie dieselben fördern wollen, so wissen sie nun auch, wie sie dies anstellen müssen. Dankenswerth ist auch das aus der heutigen „Provinzial-Correspondenz" deutlich genug herauszulesende Zugeständniß, daß die Fortschrittspartei nur immer Namen und Vorwand abgeben muß, um den Liberalismus in seiner Gesammtheit zu bekämpfen.

[Der Kaiser] gedenkt, wie die „Prov.-Corresp." meldet, in den nächsten Tagen nach beendigter Cur Gastein zu verlassen. Nähere Bestimmungen über den Tag der Abreise sind noch nicht bekannt geworden; auch war bis gestern (2. d.) darüber, ob die Rückreise direct nach Berlin erfolgen oder über Coblenz führen wird, noch nicht die letzte Entscheidung getroffen. Das Befinden des Kaisers ist ein so gleichmäßig gutes, daß selbst bei der in der vorigen Woche eingetretenen rauhen Witterung, welche eine Unterbrechung der Spaziergänge und Ausfahrten zur Folge hatte, die täglichen Bäder regelmäßig genommen werden konnten. Vor seiner Abreise wird der Kaiser noch die hohe Freude haben, seinen erhabenen Freund, den Kaiser von Oesterreich, zu begrüßen, welcher am Donnerstag (4. August) Vormittags in Gastein einzutreffen und dort bis zum nächsten Morgen zu verweilen gedenkt.

[Zusammengehen der liberalen Elemente.] Der seit langer Zeit bei allen aufrichtigen Vaterlandsfreunden wachsenden Ueberzeugung von der absoluten Nothwendigkeit eines einigen Zusammengehens aller Liberalen ist endlich eine That gefolgt. In Marienburg soll eine große Wählerversammlung stattfinden, und unter der Einladung zu derselben lesen wir nebeneinander die Namen früherer und jetziger Abgeordneten der Fortschrittspartei, der Secessionisten, der Nationalliberalen, einiger Herrenhaus-Mitglieder und eines Mitgliedes des Volkswirthschafts-Rathes, des Einzigen, der in dieser Körperschaft den Tabaksbau vertritt. Von allen Vertretern der Provinz West-Preußen, die für liberal gelten, hat nur der auf dem äußersten rechten Flügel der Nationalliberalen stehende Reichstagsabgeordnete für Graudenz, Herr Bieler, nicht unterzeichnet. Der betreffende Herr steht auf dem Standpunkte des Herrn von Cuny, welcher seinerseits sich von Treitschke in nichts Anderem unterscheidet, als daß er nicht gleich Jenem rechtzeitig seinen Austritt aus der nationalliberalen Fraction erklärte. — Wir begrüßen freudig das Beispiel der Eintracht, welches in Westpreußen dem ganzen Lande gegeben wird. Was, sagt das „B. Tgbl.", alle Mahnungen nicht erreicht hätten, was dem guten Willen der Einsichtigen allein kaum gelungen wäre, das hat endlich der böse Wille der Gegner, die ungeheuerliche Aera der Fälschungen und Verleumdungen zu Stande gebracht. Unsere „Corsen" und ihre Inspiratoren erweisen auch darin ihre diabolische Natur, daß sie allerdings das Böse wollen, aber doch das Gute schaffen helfen.

[Verboten auf Grund des Socialisten-Gesetzes] wurden die Nummern 77, 78 und 79 der in Stuttgart erscheinenden periodischen Druckschrift „Das Vaterland" vom 5., 7. und 9. Juli d. J. und zugleich das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift.

—ch, **Von der sächsischen Grenze**, 2. August. [Reise des Königs Albert. — Neue Ausweisungen. — Militärvereinsbund. — Gegen das Bettelunwesen. — Vermächtnisse. — Gewerbeausstellung in Freiberg.] Daß der König von Sachsen an der Fürstenzusammenkunft am Bodensee nicht theilnehmen wird, ist nach den Reisedispositionen außer Zweifel. Der König ist gegenwärtig in Krauchenwieß, reist morgen mit der Königin nach München und Tegernsee und von dort nach Dresden, wo er schon am 7. August eintrifft. Für die Tage, wo der Kaiser von Oesterreich in Mainau sein wird, hat der König einen Besuch in Schandau angekündigt. — Aus dem Leipziger Bezirk sind wieder eine Anzahl Ausweisungen erfolgt. Diesmal sind mehrere Gemeinderathsmitglieder in Gemeinden bei Leipzig betroffen. Die Zahl der neuerlich Ausgewiesenen beläuft sich auf sieben. — Die Generalversammlung von Sachsens Militärvereinsbund, der 729 Vereine mit 72,000 Mitgliedern umfaßt, hat den Anschluß an den deutschen Kriegerbund abermals vertagt. Es sollen erst noch Erörterungen angestellt werden. Auch die Einführung der Freizügigkeit in den sächsischen Militärvereinen wurde auf Vorschlag des Directoriums von Seiten des Bundes abgelehnt und jedem einzelnen Vereine überlassen, ob er Mitglieder anderer Militärvereine ohne Weiteres als Mitglieder anerkennen will, wenn dieselben in seinen Bezirk ziehen. Man sieht aus diesen Beschlüssen, wie sehr der Particularismus noch herrscht. — Nachdem vor Kurzem die Gemeindevertretung von Reichenau bei Zittau die Naturalverpflegung der armen Reisenden statt der Ortsgeschenke eingeführt hat, sind zwischen Zittau und den Nachbarorten Verhandlungen im Gange, um die Verpflegung und Beherbergung in Zittau zu concentriren. Man hofft damit den professionellen Fechtbrüdern das Handwerk zu legen und den wirklich bedürftigen Wanderburschen zu nützen. Die Landgemeinden würden dann entsprechende Geldbeiträge an die städtische Verwaltung in Zittau zu zahlen haben. — Die schöne Sitte, daß wohlhabende Leute die Stadt, in der sie gelebt und wohl ihr Vermögen erworben haben, im Testamente bedenken, hat kürzlich wieder der Stadt Dresden eine Erbschaft von etwa 200,000 Mark zu milden Zwecken, und der Stadt Leipzig aus dem Nachlasse des Banquiers Seiffert (Vetter u. Co.) einen stattlichen Park und etwa 100,000 Mark zugeführt. — In der Gewerbeausstellung zu Freiberg ist die Bergwerks- und Hüttenindustrie glänzend vertreten. Die Erzgruben und Hüttenwerke des Freiberger Reviers haben sich in hervorragender Weise betheiligt.

Italien.

Rom, 30. Juli. [Das Bombardement von Sfakes. — Berichtigung.] Von allen Seiten gehen dem hiesigen Ministerium des Aeußeren Reclamationen und Klagen über die von italienischen Staatsangehörigen bei Gelegenheit des Bombardements von Sfakes durch die französischen Truppen verursachten Schäden zu, welche Schäden sich auf neun Millionen Francs belaufen. Die hiesige Regierung hat bereits diese Ersatzansprüche vorgebracht und die französische Regierung von denselben verständigt — doch das, was man sich hier in sonst wohlunterrichteten politischen Kreisen über die bezügliche Antwort der französischen Regierung erzählt, ist so wunderbar, daß wir es, trotz der guten Quelle, aus der die Nachricht uns zukommt, mit aller Reserve wiederholen wollen. Es heißt nämlich dieser, wie gesagt, sonst sehr verläßlichen Quelle zufolge, daß Frankreich prätendire, daß alle wegen der durch das Bombardement von Sfakes verursachten Schäden resp. die in Folge derselben erhobenen Ersatzansprüche an den Bey von Tunis zu richten seien. Nach dieser französischen Auffassung sollte also der Bey den durch das von den Franzosen vorgenommene Bombardement von Sfakes verursachten Schaden ersetzen, weil die von Frankreich bekämpfte und unterdrückte Insurrection gegen den Bey selbst gerichtet gewesen sei. Die Frage, ob die Araber sich denn wirklich empört hätten, wenn die Franzosen nicht nach Tunis gegangen und den Bey nicht so zu sagen entthront hätten, kommt vorläufig nicht in Betracht, — das Bombardement von Sfakes erfolgte nach französischen Begriffen im Interesse der Regierung des Bey — ergo muß der Bey zahlen. Und wenn nun der Bey, mit Hinweis darauf, daß gegenwärtig thatsächlich der französische General-Consul Roustan an der Spitze der tunesischen Regierung stehe, die betreffenden Regierungen mit ihren Ersatzansprüchen an Herrn Roustan weist? Was dann? — Die vom „Standard", einem seit einiger Zeit stark in Sensations-Nachrichten machenden Blatte, gebrachte Nachricht, daß Oesterreich-Ungarn und Spanien dem Papste ihre Vermittelung in Betreff eines zwischen dem Vatican und der italienischen Regierung herzustellenden neuen modus vivendi angetragen haben, ist absolut falsch und so absurd, daß sie gar keiner Berichtigung bedarf. Durch das Garantiegesetz, welches, wenn auch von der päpstlichen Curie nicht acceptirt, in voller Rechtskraft besteht und von der italienischen Regierung mit scrupulöser Genauigkeit eingehalten und beobachtet wird, kann also von einem neuen modus vivendi zwischen der italienischen Regierung und dem Vatican keine Rede sein, und wird sich daher jede Regierung wohl hüten, mit Vorschlägen heranzutreten, deren ernste, sofortige Zurückweisung wohl keinen Augenblick zweifelhaft sein könnte.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Kiel, 3. Aug. Das Uebungsgeschwader ist heute nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Paris, 3. Aug. Die „Agence Havas" läßt sich aus Florenz melden, die Heftigkeit der Angriffe des Erzbischofs von Paris, Cardinals Guibert, in seinem Schreiben an die Pariser Geistlichkeit, habe in Italien großes Aufsehen erregt. Es sei zwar nicht richtig, daß die italienische Regierung die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf dieses Schreiben gelenkt habe, aber man dürfe annehmen, daß die letztere selbst dem Cardinal Guibert wegen seines Auftretens Vorstellungen gemacht habe. Uebrigens hätte man Grund zu glauben, daß der Papst alle Versuche, den Clerus in Italien oder Frankreich in die politischen Kämpfe hineinzuziehen, mißbillige.

Paris, 3. Aug. Eine Depesche des „Temps" meldet aus Saida: Bou Amema ist entmuthigt und geschwächt, er denkt durchaus nicht mehr an die Offensive. Die Einwohner Sousas erbaten die Besetzung ihrer Stadt. Tunesische Deserteure suchten Pardon nach und versprachen, dem Bey treu zu dienen.

Tunis, 3. Aug. Die Aufständischen, welche das Landgut bei Tonta plünderten und einen griechischen Unterthanen tödteten, wurden von dem treu gebliebenen Stamm Onledsaid angegriffen und erlitten schwere Verluste. Das gesammte geraubte Vieh wurde ihnen wieder weggenommen. Der Führer des Sfaxer Aufstandes, Ali Ben Kalifa, überschritt dem Vernehmen nach die Grenze von Tripolis und wurde von den Türken gezwungen, umzukehren. Er soll gegenwärtig bei Elhama, einen halben Tagesmarsch westlich von Gabes, lagern.

London, 3. August. Bradlaugh kam Mittags in den Vorsaal des Sitzungssaales des Unterhauses und wollte den Sitzungssaal selbst betreten, wurde aber vom Sergent at arms angehalten und bedeutet, er dürfe nicht eintreten. Bradlaugh bestand auf seinem Vorhaben und wurde von Huissiers und Polizeiagenten ergriffen. Er leistete lebhaften Widerstand und wurde schließlich mit Gewalt hinaus gebracht. Nach dem Votum über den Antrag Labouchères machte Bradlaugh einen neuen Versuch, in den Vorsaal einzudringen, wurde vom Polizeicommissar Dennig zurückgedrängt und ging darauf zum Polizeigericht, wo er den Vorladungsbefehl gegen Dennig beantragte. Der Antrag wird Freitag erörtert.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 3. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 475. Pariser Wechsel 81, 20. Wiener Wechsel 174, 30. Köln-Mindener Stamm-Actien $152\frac{1}{2}$. Rheinische Stamm-Actien 164. Hessische Ludwigsbahn $102\frac{3}{8}$. Köln-Mind. Prämien-Anth. $131\frac{3}{4}$. Reichsanleihe $102\frac{1}{8}$. Reichsbank 151. Darmstädter Bank $175\frac{3}{4}$. Meininger Bank $108\frac{3}{8}$. Oesterr.-Ungarische Bank 727, —. Credit-Actien*) $321\frac{3}{4}$. Wiener Bankverein $123\frac{1}{2}$. Silberrente $68\frac{5}{8}$. Papierrente $67\frac{3}{4}$. Goldrente $82\frac{1}{8}$. Ungarische Goldrente $102\frac{3}{4}$. 1860er Loose $129\frac{1}{8}$. 1864er Loose 336, 40. Ung. Staatsloose 249, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. $96\frac{3}{4}$. Böhmische Westbahn 282. Elisabethbahn $183\frac{1}{4}$. Nordwestbahn $198\frac{1}{8}$. Galizier $287\frac{3}{8}$. Franzosen*) $311\frac{7}{8}$. Lombarden*) $112\frac{5}{8}$. Italiener — —. 1877er Russen $92\frac{3}{4}$. 1880er Russen $76\frac{3}{8}$. II. Orientanleihe $62\frac{1}{2}$. III. Orientanleihe $62\frac{3}{8}$. Central-Pacifik $115\frac{3}{8}$. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien $322\frac{1}{2}$. Franzosen $311\frac{5}{8}$. Galizier 287. Lombarden $112\frac{5}{8}$. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 3. Aug., 7 Uhr 30 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 321, 62, Staatsbahn 311, 75, Lombarden 113, —, Oesterr. Silberrente —, —, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente —, —, 1877er Russen —, Galizier —, —. Fest.

Hamburg, 3. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols $102\frac{3}{8}$, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente $68\frac{3}{4}$, Oest. Goldrente $82\frac{1}{4}$, Ung. Goldrente $102\frac{3}{4}$, 1860er Loose $129\frac{1}{2}$, Credit-Actien $321\frac{1}{4}$, Franzosen 779, Lombarden 283, Ital. Rente $91\frac{3}{8}$, 1877er Russen $92\frac{1}{2}$, 1880er Russen $75\frac{1}{4}$, II. Orient-Anl. $60\frac{1}{2}$, III. Orient-Anl. $60\frac{1}{4}$, Laurahütte 119, Norddeutsche $190\frac{3}{4}$, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. $163\frac{3}{4}$. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. $124\frac{3}{4}$, Berlin-Hamburg do. 288. Altona-Kiel do. 181. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3 %. — Fest.

Hamburg, 3. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. August 211, 00 Br., 210, 00 Gd., pr. September-Octbr. 211, 00 Br., 210, 00 Gd. Roggen pr. August 170, 00 Br., 168, 00 Gd., pr. Septbr.-October 161, — Br., 160 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 58, —, pr. October 59, —. Spiritus ruhiger, pr. August 48 Br., pr. August-September $47\frac{3}{4}$ Br., pr. Septbr.-October $46\frac{3}{4}$ Br., pr. Octbr.-Novbr. 46 Br. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 7, 30 Br., 7, 20 Gd., pr. August 7, 20 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 50 Gd. Wetter: Schön.

Posen, 3. Aug. Spiritus pr. August 55, 20, pr. September 53, 60, pr. October 51, 50, pr. November-December 49, 50. Gek. Liter. — Matt.

Liverpool, 3. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig, auf Zeit schwach. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 9000 Bll. amerikanische.

Liverpool, 3. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische August-Lieferung $6\frac{7}{8}$, September-Lieferung $6\frac{29}{32}$ D.

(W. T. B.) **Newyork**, 3. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin $94\frac{3}{8}$. Wechsel auf London 4, 82. Wechsel auf Paris 5, $21\frac{1}{4}$. 5proc. fundirte Anleihe 102. 4proc. fundirte Anleihe 1877 $116\frac{1}{2}$. Erie-Bahn $44\frac{1}{4}$. Central-Pacific-Bahn $115\frac{3}{4}$. Newyork-Centralbahn $144\frac{1}{2}$. Chicago-Eisenbahn 139. Baumwolle in Newyork $12\frac{1}{8}$. do. in New-Orleans $11\frac{7}{8}$. Raffinirtes Petroleum in Newyork $7\frac{5}{8}$. Raff. Petroleum in Philadelphia $7\frac{3}{8}$. Rohes Petroleum $6\frac{1}{4}$. Pipe line Certificats 0, 76. Mehl 5, 00. Rother Winterweizen 1, 26. Mais (old mixed) 58. Zucker (Fair refining Muscuvados) $7\frac{5}{8}$. Kaffee Rio $11\frac{7}{8}$. Schmalz (Marke Wilcox) $11\frac{5}{8}$. do. Fairbanks $11\frac{3}{8}$. do. Roth und Brothers $11\frac{9}{16}$. Speck (short clear) $9\frac{3}{4}$. Getreidefracht $4\frac{1}{2}$.

Pest, 3. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhiger, pr. Herbst 11, 55 Gd., 11, 60 Br. Hafer pr. Herbst 7, 25 Gd., 7, 30 Br. Mais pr. August 6, 25 Gd., 6, 30 Br. Kohlraps per Mai-Juni $13\frac{3}{8}$. — Wetter: Schön.

Paris, 3. August, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. August 28, 75, pr. Septbr. 29, 10, per September-December 29, 10, pr. November-Februar 29, 10. Roggen ruhig, pr. August 19, 75, pr. November-Februar 19, 75. Mehl fest, pr. August, 8 Marques, 67, 75, pr. September, 9 Marques, 63, 75, pr. September-December, 9 Marques, 63, 25, pr. Novbr.-Februar, 9 Marques, 63, 10. Rüböl fest, pr. August 83, 75, pr. September 84, 50, pr. September-December 85, 00, pr. Januar-April 84, 25. Spiritus ruhig, pr. August 62, 75, pr. September 62, 25, pr. September-December 61, 25, pr. Januar-April 61, 00. — Wetter: Schön.

Paris, 3. August, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 62, 75 bis 63, 00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 75, 50, per September 65, 75, per October-Januar 63, 00.

London, 3. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, $25\frac{1}{2}$. Schwach.

Amsterdam, 3. August, Nachmittags. Bancazinn $55\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 3. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez., $18\frac{1}{4}$ Br., per September $18\frac{1}{2}$ bez., $18\frac{3}{4}$ Br., per September-December $19\frac{1}{4}$ Br., per October-December $19\frac{1}{4}$ bez. und Br. Weichend.

Bremen, 3. Aug., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 30, per September 7, 40, per October-December 7, 60.

[Militär-Wochenblatt.] v. Sommerfeld, Oberstlieut. à la suite des Generalstabes der Armee und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als 1. Directionsmitglied der Kriegsakademie, unter Verleihung des Ranges eines Regiments-Commandeurs, zum 1. Directionsmitglied der Kriegs-Akademie ernannt. v. Linsingen, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Grenad.-Regt. Nr. 10, in das Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5 versetzt. Unger, Major a. D., zuletzt etatsmäß. Stabsoffizier im Brandenburg. Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), unter Fortfall der ihm verliehenen Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des gen. Regts. zur Disp. gestellt. Lampson, v. Dassel I., Unterlts. zur See, zu Lts. zur See, mit Vorbehalt der Patentirung, befördert. Arendt, Corv.-Capitän im Marinestabe, als Capitän zur See mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisher. Uniform, Holtz, Capitänlt. der Res. vom Res.-Landw.-Bat. (Altona) Nr. 86, der Abschied bewilligt.

Handel, Industrie 2c.

H. **Breslau**, 3. August. [IX. öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer.] Die heutige Sitzung der Handelskammer wurde vom Commerzienrath Molinari eröffnet und geleitet. Zur Erledigung gelangten folgende Vorlagen: Seitens der Grünberger Handelskammer wird ein Antrag vorbereitet: das Reichsbank-Directorium zu ersuchen, den Zinsfuß für Lombard mit dem für Wechsel gleichzustellen. Da die erstere Form des Darlehns dem Creditgeber eine größere Sicherheit gewähre, wie letztere, ein Weiterbegeben von Wechseln bei der Reichsbank aber niemals stattfinde, die leichtere Liquidität derselben also doch nicht ausgenützt werde, so sei nicht abzusehen, aus welchem Grunde im Lombardverkehr noch immer ein so wesentlich erhöhter Zinsfuß aufrecht erhalten werde. Mindestens könne bei Entnahme auf bestimmte Zeit eine Erleichterung gewährt werden, und glaube die Grünberger Handelskammer, daß eine Anregung in dieser Beziehung um so eher Berücksichtigung finden dürfte, als selbst Privatbanken zur Zeit im Lombardverkehr bei coulantesten sonstigen Bedingungen nur 4 pCt. berechneten. Bevor indeß die dortige Kammer einen derartigen Antrag stelle, wünsche dieselbe zu erfahren, welche Stellung die hiesige Handelskammer zu dieser Frage einnehme. Die Mehrheit der Mitglieder der Commission für Geld- und Bankwesen vermochte dem Antrage nicht zuzustimmen. Nach längerer Discussion wurde beschlossen, dem Grünberger Antrage nicht zuzustimmen.

Die Breslauer Handelskammer hatte seiner Zeit an den Ausschuß der Verkehrs-Interessenten der ständigen Tarif-Commission in Berlin den Antrag gestellt: den Abschnitt III der allgemeinen Tarifvorschriften dahin abzuändern, daß die Eisenbahn-Verwaltungen zwar die Güter der Specialtarife im Allgemeinen in unbedeckten Wagen ohne Haftung für den aus dieser Beförderungsart hervorgehenden Schaden zu befördern befugt sein sollen; daß aber die weiterhin in demselben Abschnitt verzeichneten deckungsbedürftigen Güter, falls an der Absendungsstation gedeckte Wagen vorhanden sind, insofern eine Ausnahme machen, als die Bahnverwaltung für den Schaden haftet, der aus der Mangelhaftigkeit des Fahrzeugs hervorgeht, auch wenn dasselbe ohne Erhöhung des Frachtpreises zur Disposition gestellt würde. — Die Referenten des „Verkehrs-Ausschusses" erachteten diesen Antrag durch das Ministerial-Rescript vom 15. März d. J. für erledigt, der Kammer wurde jedoch mitgetheilt, daß die Handelskammer in München einen anderweiten, darauf bezüglichen Antrag eingebracht habe, der aber erst in der Sitzung vom 15. September c. zur Berathung gelangen könne. Die Münchener Handelskammer hat nunmehr der hiesigen ihren Antrag mit dem Ersuchen übersandt, diesem Vorgehen sich anzuschließen.

Die Münchener Handelskammer beantragt, unter der Voraussetzung, daß der am Schluß des Verzeichnisses der deckungsbedürftigen Güter befindliche Zusatz in Wegfall kommt, dem Abschnitt III der Tarif-Vorschriften folgende Fassung zu geben: „Eilgüter, Stückgüter und die zu den Sätzen der Klassen A. und B. aufgenommenen Wagenladungsgüter, sowie die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Artikel der Specialtarife I, II, III werden in bedeckt gebauten, die übrigen Artikel der Specialtarife dagegen in offenen Wagen befördert. Wird für letztere Güter die Verladung in bedeckten Wagen auf dem Frachtbriefe vorgeschrieben, so kommen die Tarifsätze der betreffenden Klassen mit 10 pCt. Zuschlag zur Anwendung." Die Verkehrs-Commission empfiehlt der Kammer Kenntnißnahme. Die Vorlage wird in dieser Form erledigt.

Der Regierungspräsident zu Frankfurt a. O. benachrichtigt die Handelskammer auf das ihm zugegangene, an den Minister für öffentliche Arbeiten gerichtete Gesuch vom 19. April d. J., daß der eiserne Oberbau für die am linken Ufer befindliche zweite Oeffnung der neuen massiven Oderbrücke zu Cüstrin bei der Bau-Ausführung um 0,42 m höher gelegt wird, als in den Projecten vorgesehen war, wodurch allen berechtigten Wünschen des Handel und Schifffahrt treibenden Publikums entsprochen sei.

Der Ausschuß des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins benachrichtigt die Kammer, daß in diesem Jahre der Schlesische Gewerbetag am 12. September in Breslau abgehalten werde.

Der Minister für Handel und Gewerbe übersendet Separat-Abdrücke von den im deutschen Handels-Archiv veröffrntlichten Mittheilungen aus Stockholm, Bangkok und Amoy, Konstantinopel, Beirut, Chicago, Canton, Valparaiso, Moskau und Hiogo-Osaka, den deutschen Ausfuhrhandel betreffend.

Herr A. Werther, Secretär des Tarif-Bureaus der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn, ladet zum Abonnement auf seinen „Generaltarif für den Transport oberschlesischer Steinkohlen und Cokes von Stationen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn" ein.

Die Kammer nimmt von diesen Mittheilungen Kenntniß.

Zur Ratihabition gelangen hierauf:

1) der Antrag an den Herrn Reichskanzler auf Beseitigung der den deutschen Handel schädigenden Positionen des neuen französischen allgemeinen Zolltarifs, und
2) der Antrag an den Herrn Reichskanzler, betreffend die Paßpflichtigkeit der aus Russisch-Polen nach Schlesien kommenden Reisenden. Der Antrag gipfelt in dem Ausspruch des Wunsches, der Reichskanzler möge erwägen, ob und event. welche Anordnungen getroffen werden können, damit der Geschäftsverkehr in dieser schweren Zeit durch die strenge Handhabung der Verordnung vom 14. Juni 1879 nicht noch mehr geschädigt werde.

Die Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft benachrichtigt die Kammer auf deren Eingabe, betreffend die Ermäßigung des dortigen Frachtantheils für alle Artikel der Tarifklasse B im Verkehr zwischen Breslau und Hamburg, daß sie diesem Antrage z. Z. nicht stattgeben könne.

Die Tarife für den Staatsbahnverkehr sollen behufs Vereinfachung auf Grund vorgeschriebener Einheitstaxen nach Maßgabe der kilometrischen Entfernungen durchgerechnet werden, und werden die hiernach für die Staatsbahnstrecke Breslau-Hamburg sich ergebenden Frachtsätze auch im Verkehr mit der Station Hamburg der Hamburger Bahn zur Einführung kommen. Es wird schließlich anheimgestellt, Anträge auf Ermäßigung einzelner wichtiger Artikel in Ausnahmetarifen bei der geschäftsführenden Verwaltung des Hanseatisch-Schlesischen Verbandes (Königl. Eisenbahn-Direction Berlin) zu stellen. Es wird in diesem Sinne beschlossen, womit die Tagesordnung erledigt war. Schluß der Sitzung 5 Uhr 30 Min.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 3., 4.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 19°,6	+ 17°,1	+ 13°,6
Luftdruck bei 0° (mm)	756''',4	756''',4	756''',2
Dunstdruck (mm)	7,2	8,9	9,2
Dunstsättigung (pCt.)	42	62	80
Wind	NW. 1.	O. 1.	SW. 1.
Wetter	z. heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder (C.)			20°,2.

Berliner Börse vom 3. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 25 bz
Consolidirte Anleihe	4½	106 00 bz
do. do. 1876	4	102,20 bz
Staats-Anleihe	4	101 60 G
Staats-Schuldscheine	3½	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	152 50 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103 70 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	104 50 G
Pommersche	3½	92 80 B
do.	4	101 70 B
do.	4½	103 80 B
do. Lndch. Crd	4½	— —
Posensche neue	4	101 10 G
Schlesische	3½	— —
Lndsch. Central	4	101,30 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	102,00 bz
Pommersche	4	101,75 B
Posensche	4	101,40 bzB
Preussische	4	101 40 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,50 B
Sächsische	4	102 00 G
Schlesische	4	101,50 B
Badische Präm.-Anl.	4	135,50 G
Baierische Präm.-Anl.	4	135,75 G
do. Anl. v. 1875	4	101 80 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	132,00 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	81,50 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 25 G
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	109,00 bzG
do. do.	5	100,60 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,50 bzG
do. do. do.	5	104,75 bz
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106,90 bz
do. rückzb. à 110	5	115,60 zz
do. do. do.	4½	109,00 B
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110,50 G
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,60 B
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	101 00 bz
do do. Pfandbr.	5	100 90 G
Pomm. Hyp.-Briefe	5	110,20 B
do. do. II. Em.	5	105,25 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123 90 bz
do. do. II. Em.	5	121 90 bz
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	109,70 bz
do.4½ do. do.m.110	4½	105 00 bzG
do.4% do. do.m.100	4	97 70 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 25 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	102 10 bz
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,40 B
do. do.	4½	107 10 bzB
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,00 B
do. do.	4½	102,00 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1./1.1./7.)	4⅕	68,80-90 ebB
do. (1./4.1./10.)		68,80 G
do. Goldrente	4	82,00 B
do. Papierrente	4⅕	67,90-68 ebB
do. 54er Präm.-Anl.	4	115 90 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	129,00 bzG
do. Credit-Loose	fr.	360 00 bzG
do. 64er Loose	fr.	336 40 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	153 80 bz
do. do. 1866	5	151,75 bz
do. Orient-Anl.v.1877	5	62,40 bz
do. II. do. v.1878	5	62 50 bzB
do. III. do. v.1879	5	62.40 bzB
do. Engl v.1871	5	91 60 bz
do. do. v.1872	5	91 60 bz
do. Anleihe 1877	5	95,00 B
do. do. 1880	4	76,50-40 ebG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86.30 bzB
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	79 50 bz
Russ. Poln.Schatz-Obl.	3	83 90 B
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	67,30 etbzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58 30 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	99,10-20 bzG
Ital. 5% Anleihe	5	91,30 etbzB
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	96,90 bz
Rumänische Anleihe	8	114,50 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	105.40 bz
Türkische Anleihe	fr.	17 20 bzB
Ungar. Goldrente	6	102,75 bzG
do. do.	4	79.80 bz
do. Papierrente	5	79.50 etbzB
do. Loose (M.p.St.)	fr.	249 00 bzB
Ung. Invest.-Anleihe	5	95 80 B
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	98,30 etbzB
Finnische 10 Thlr.-Loose		51 60 bz
Türken-Loose		47,40 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103 50 bz
do. III.v.St.3¼g.	3½	95,25 G
do. do. VI.	4½	104,30 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,30 bz
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,50 G
do. Lit. C.	4½	102,30 bz
Bresl.-Freib. Lit. DEF	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	103 20 bz
do. do. J.	4½	103 20 bz
do. do. K.	4½	103,20 bz
do. von 1876	5	107 25 B
Breslau-Warschauer	5	105 25 G
Cöln-Minden III.Lit.A.	4	101 10 G
do. . . Lit. B.	4½	— —
do. . . . . IV.	4	101,40 bz
do. . . . . V.	4	101 40 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	104,25 bzG
Märkisch-Posener	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	101 40 bz
do. do. II.	4	100 60 G
do. Obl.I.u.II.	4	101 10 G
do. Obl. III.	4	101 60 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	94 50 G
do. F.	4½	104 00 bzG
do. G.	4½	104 00 bzG
do. H.	4½	104 30 B
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	104 00 G
do. von 1879	4½	105 75 G
do. von 1880	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	100 50 G
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	103 25 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	97 00 etbzB
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 25 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	95 20 bzG
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	101 70 bz
Dux-Bodenbach	5	88 00 bzG
do. II. Em.	5	87·10 bzG
Prag-Dux	fr.	69,00 bzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 50 G
do. do. neue	5	93 50 G
Kaschau-Oderberg.	5	85 00 bzB
do. Gold-Prior.	5	100 25 bz
Ung. Nordostbahn	5	82.20 bzG
Ung. Ostbahn	5	81,70 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	84,10 G
do. do. II.	5	87,50 bz
do. do. III.	5	86,00 G
do. do. IV.	5	84.40 B
Mährische Grenzbahn	5	75,50 B
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	43,30 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	87,10 G
Oesterr.-Französische	3	388,10 G
do. do. II.	3	380,00 G
do. südl.Staatsbahn	3	288 80 bzG
do. neue	3	288,80 B
do. Obligationen	5	103,80 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	101,00 bzB
Warschau-Wien II.	5	103 70 bz
do. III.	5	103 50 G
do. IV.	5	103,50 bz
do. V.	5	103 50 bz
do. VI.	5	104 25 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,35 bz
do. do.	2 M.	3	168,55 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,47 bz
do. do.	3 M.	2½	20,38 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,15 bz
do. do.	2 M.	3½	80,70 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	218.25 bz
do. do.	3 M.	6	216.75 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	218,40 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,15 bz
do. do.	2 M.	4	173 40 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,40 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 225,00 G
Braunschw. Prämien-Anleihe 101,50 G
Oldenburger Loose 153,00 B

Ducaten 9,70 B	Dollar 4,22 G
Sover. — —	Oestr. Bkn. 174,40 bz
Napoleon 16.28 B	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 217,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	52,10 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅛	4	125,00 bzG
Berlin-Anhalt	5	6	4	139,40 bzB
Berlin-Dresden	0	0	4	21,30 bzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	34,50 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	288,50 bzG
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	118,80 bz
Böhm. Westbahn	6	7	5	140,90 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	108,50 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,60 bzG
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	152,75 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	143,90 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	26,90 bzB
Kaschau-Oderberg	4	4	4	68,10 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,50 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	209,90 bz
Märk.-Posener	0	0	4	34,40 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	102,80 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,30 G
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	244,00 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	198,25 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	623 50-624,00
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	396,25 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	225,00-227,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	52,10 bz
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	167,25 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	73,75 bzG
Rheinische	7	6½	6½	163,60 bzB
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,50 bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,80 bz
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	65,00 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	35,80 bzB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,75 bz
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	205,00 bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	4	270,00 bzG
Weimar-Gera	4½	4½	4½	52 40 bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	56,50 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,30 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,60 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	100,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	52,50 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	106,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,10 G
do. Lit. C.	5	5	5	126,60 B
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	91,25 bz
Oels-Gnesen	0	0	5	50,75 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	71,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	163,50 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	79,90 bzG
Weimar-Gera	0	—	5	39,10 etbzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	89,00 bzG
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	195,75 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	122,50 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4⅓	4½	4	78,00 bzB
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	99,00 B
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	107,20 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	114,40 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	94,60 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	111.50 bzG
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	175,75 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	112,00 bzB
Dessauer Landesb.	6½	7	4	125 00 bzG
Deutsche Bank	9	10	4	179,90 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	150,90 bz
do. Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	94,50 bz
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	235,60 bzG
do. ult.	10	10	4	235,10-235,75
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	142,00 bzB
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,25 bzG
do. junge	5	5½	4	98,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	124 50 G
Hannov. Bank	4½	5½	4	107,00 bz
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	97,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	169.50 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	142,70 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	— —
Meininger do.	0	5	4	107,25 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	190.50 bzG
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	63,00 G
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅝	4	100.00 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	644,00-645,00
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	129,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	115,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	127,00 bzG
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	119,25 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	128,00 B
Schl. Bank-Verein	6	6	4	117,25 bz
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	96,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,40 G
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	34.00 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	60,10 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,90 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 B
Bismarckhütte	12	—	4	97,40 bz
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	61,30 bzG
Dortm. Union	0	—	4	15,50 bzG
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	95,00 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	119,00 bzB
Lauchhammer	0	—	4	32 70 bzG
Marienhütte	4	0	4	60,75 bzG
Cons. Redenhütte	8	—	4	106,00 bzB
do. Oblig.	6	6	6	108,00 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	109,00 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,75 bz
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,50 G
do. Oblig.	5	5	5	106,50 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	68,00 B
Groschowitzer do.	4	6½	4	79 75 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	74,50 G
Vorwärtshütte	0	0	4	29,50 bzB
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	98,00 bzG
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	81.75 bzG
do. Strassenb.	6¼	5½	4	130.50 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	38,50 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	84,00 G
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	53,75 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	43,00 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	100.30 bzG
do. Porzellan	2	0	4	25,00 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	31,75 bzG

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 3. August. [Börse.] Der heutige Tag gehörte wieder ganz und gar der Hausse, welche alle Verkehrsgebiete in so lebhafte Bewegung versetzte, daß die Eigenthümlichkeiten der heißen Jahreszeit nirgends zur Geltung kamen. Wenn die Entwickelung des Coursniveau heute auch keine sehr bedeutende Fortschritte gemacht hat, so ist doch eine erhebliche Vergrößerung der geschäftlichen Thätigkeit zu constatiren. Die Speculation hat jetzt alle Besorgnisse hinsichtlich der Pariser Liquidation aufgegeben, da die dortige Börse eine außerordentlich günstige Haltung bewahrt und die Reportsätze daselbst gleichzeitig eine weitere Verbilligung erfahren haben. Die auswärtigen Abendbörsen, insbesondere die Wiener, scheinen sich von diesem Gesichtspunkte gestern haben leiten lassen, indem sie das tonangebende Papier, die Credit-Actie, in stark steigende Bewegung brachten. Hier standen Credit-Actien nicht im Vordergrunde des Interesses, sie lagen aber, gleich den anderen Spielpapieren, recht fest bei besserem Preise. Dagegen konnten die Montanwerthe unter sehr lebhaften Umsätzen ihre Steigerung fortsetzen, trotzdem Glasgow einen niedrigeren Preis für Warrants meldete und auch der letztwöchentliche Glasgower Verschiffungsausweis eine Minderausfuhr gegen die gleiche Periode des Vorjahres constatirt. Eine namhafte Ausdehnung hatte auch das Geschäft in russischen Noten, welche sich wesentlich höher als gestern stellten. Auf dem Bahnactienmarkte nahmen die inländischen Titres die erste Stelle ein, die österreichischen mußten einen Theil der gestrigen Avancen wieder aufgeben, mit Ausnahme von Franzosen und Dux-Bodenbachern, welche ihren Coursstand merklich verbesserten. Die localen Bankpapiere erfreuten sich sehr guter Beachtung, die Course derselben erfuhren durchgehend Erhöhungen, in den Actien der Deutschen Bank kam es vorübergehend zu sehr animirten Umsätzen. Franzosen eröffneten 624—3½, stiegen bis 626 und schlossen 624. Creditactien hoben sich von 644½ auf 646, um auf 645 zurückzugehen. Lombarden wurden 225—227 gehandelt.

Um 2½ Uhr: Fest. Lombarden 226,50, Franzosen 624,50, Credit 645,00, Dortmunder Stamm-Prior. 95,00, Laurahütte 119,00, Darmstädter Bank 176,50, Deutsche Bank 179,87, Disconto-Commandit 235,75, Wiener Bankverein 246,50, Bergische 125,00, Freiburger 108,75, Mainzer 102,75, Rechte-Oderuferbahn 167,25, Oberschlesische 244,12, Galizier 144,00, Buschtiehrader 82,87, Rumänier 105,37, Oesterr. Goldrente 81,75, do. Silberrente 68,50, do. Papierrente 67,87, Ungar. Goldrente 102,75, Italiener 91,37, Russen, alte 91,50, do. neue 94,87, do. 1880er 76,50, Ungarische Investitionsanleihe 95,80, Russische Noten 219,50, do. II. Orient 62,37, do. III. Orient 62,25, Ungarische Credit —,—, Neue Ungarn 79,75, Ungarische 5proc. Papiere —,—, Dortmund-Enschede —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,85 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,85 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 30 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,205 bez., do. Eisenbahn-Priorit. 4,205 bez., do. Papier-Dollar 4,205 bez., 6% New-York-City 4,205 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,77 bezahlt, 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,42 bez.

Berlin, 3. August. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist sehr schön und unter dem Einfluß desselben wagten die Verkäufer von Roggen anfänglich kaum, mit gestrigen Forderungen aufzutreten, aber sehr bald stellte es sich von Neuem heraus, daß die localen Verhältnisse auf weitere Steigerung hinwirken müßten, so daß der eigentliche Verkehr auf Termine sich erst entwickelte, nachdem die Preise abermaligen Aufschwung erfahren. Die Haltung blieb fest bis zum Schluß. Waare fand etwas mehr Beachtung und ist einzeln auch ein wenig besser bezahlt worden. — Roggenmehl entschieden höher. August-Lieferung gewann am meisten. — Weizen, matt eröffnend, hat sich bei recht spärlichem Angebot aber auch im Preise allmälig gehoben; der Umsatz blieb schwach. — Hafer loco und auf Termine etwas höher. Die Kauflust hat sichtlich sich vermehrt. — Rüböl ist lebhaft umgesetzt, gestriger Aufschwung aber nur schwach behauptet worden. — Petroleum ruhig. — Spiritus in trägem Verkehr, Preise nicht viel verändert. Der starke Abschlag in der Loconotiz charakterisirt nur die im Sommer oft erlebte Willkür bei deren Feststellung.

Weizen pro 1000 Kilo loco 200—236 M. nach Qualität gefordert, per diesen Monat 211,5—213,5 Mark bez., per September-October 212,5 bis 213,5 Mark bez., per October-November 212—212,5 M. bez., per November-December 211,5 bis 212,2 M. bez., per April-Mai 214—215 Mark bez. — Gekündigt: 6000 Ctr. Kündigungspreis 213 Mark. — Roggen per 1000 Klgr. loco 175 bis 193 M. nach Qualität, inländischer neuer 182 bis 189 M., hochfein 191,5 M. ab Bahn bez., per diesen Monat 172—174 M. bez., per Sept.-Octr. 164,5 bis 166 M. bez., per October-November 162 bis 163,5 Mark bez., per November-December 160,5—161,25 M. bez. — Gekündigt: 11,000 Centner. Kündigungspreis 173,5 Mark. — Gerste per 1000 Kilogr. große und kleine 140—170 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 140—175 Mark, per diesen Monat 141,5 M. nom., per September-October 141,5 M. bez. u. Gld., 142 M. Br., per October-November 140,5—141 Mark bez., per November-December 140,5—141 M. bez., per April-Mai 139—135 Mark bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Mais loco 129—135 Mark. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 M., Futterwaare 170—186 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat 23,40 bis 23,70 Mark bez., per August-September 23,20—23,20 Mark bez., per September-October 22,70 bis 22,95 Mark bez., per October-November 22,30—22,40 M. bez., per November-December 22,15—22,25 M. bez., per April-Mai 21,70—21,85 M. bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — Mark. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 57,7—58,3 Mark bez., loco mit Faß — M. bez., per diesen Monat 57,7 bis 57,5—57,6 M. bez., per August-September 57,1—57,2—57 M. bez., per September-October 54,1 M. bez., per October-November 52,7 M. bez., per November-December 51,8—52—51,9 M. bez., per December-Januar 1882 51,8—52—51,9 M. bez., Januar-Februar 51,8—52—51,9 Mark bez., per April-Mai 52,7—52,9—52,8 M. bez. — Gekündigt 100,000 Liter. Kündigungspreis 57,6 M.

Breslau, 4. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen etwas reger, bei stärkerem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,70 bis 22,10—22,70 Mark, gelber 20,00—21,00 bis 21,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 16,80 bis 17,50—18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,00 — 13,80 Mark, weiße 14,00 bis 14,80 Mark.

Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,00 — 13,80 bis 14,50 bis 15,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—13,80 Mark.

Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 M., Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen wenig gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 M.

Lupinen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. gelbe 11,50 — 12,00 — 13,00 Mark, blaue 11,40—11,80—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten leicht verkäuflich.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	25	24	25	23	—
Winterrübsen	24	75	23	50	22	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,20—7,30 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl in matter Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,00 Mark, Roggen Hausbacken 26,50—27,50 Mark, Roggen-Futtermehl 11,50 bis 12,25 Mark, Weizenkleie 9—9,70 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, alt 26—28, neu 25—26 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Wasserstand. Breslau, 4. Aug. O.-P. 4 M. 54 Cm. U.-P. — M. — Cm.
3. Aug. O.-P. 4 M. 60 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Breslauer Börse vom 4. August.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 102, 35 Br. Preuß. consol. Anleihe 4½% 106 etw. bez. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 94, 25 bez. u. Gd., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 102, 25 Gd. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 101, 30—15 bez. u. Gd. Schlesische Rentenbriefe 4% 101, 25 Gd. Posener Rentenbriefe 4% —, —. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 98, 75 bez., do. 4½% 107 bez., do. 5% 105, 25 bez. Freiburger Prioritäten 4% 101, 00 Br., do. 4½% 103, 10 Br., do. Stamm-Actien 108, 25 bez. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 94, 75 Br., do. Lit. D. 4% 101, 50 Br., do. Lit. F. 4½% 104 Gd. Rechte-Oder-Ufer 4½% 104, 30 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. und E. 244 Br., do. Lit. B. —. Posen-Kreuzburger Stamm-Actien 19, 10 bis 50 bez. u. Br., do. Stamm-Prioritäten 71, 50 Gd. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 167 Br., do. Stamm-Prioritäten 164—3, 75 bez. u. Br. Galizische (Carl-Ludwig) —, —. Lombarden —,—. Franzosen —,—. 6% neue Rumänen 105, 25 Br. Oesterr. Goldrente 82, 00 bez., do. Silberrente 68, 75, do. Papierrente 67, 75 Br., do. 1860er Loose 129, 00 Br. Ungar. Goldrente 102, 60 Gd. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 58, 25—58 bez. Russische 1877er Anleihe 95 Br., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —, —. Breslauer Discontobank 106, 75 bez. u. Br. Breslauer Wechslerbank 114 bez. u. Br. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 117 bis 116, 50 bez. Schlesische Boden-Credit-Actien 114 bez. u. Gd. Oesterr. Credit-Actien 646 Gd., per ultimo 646, 00 bez. Breslauer Straßenbahn 129, 75 bez. Linke —. Donnersmarckhütte 61, 75—2, 00 bez. u. Br. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 43 bez. u. Gd. Schlesische Immobilien —,—. Kramsta 100, 25 Gd. Oppelner Cement —, —. Silesia 99, 25 bis 99 bez. Laurahütte 119, 25 Gd., per ultimo 118, 75—119, 75—119, 50 bez. u. Br. Oesterr. Noten 174, 70 bez. Russische Noten 218, 75 bez. Fest.

Breslau, 4. August. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waar			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrgst.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Weizen, weißer	22	80	22	40	21	60	21	—	19	80	19	—
Weizen, gelber	21	80	21	60	21	10	20	70	19	50	18	40
Roggen	18	—	17	60	17	30	17	—	16	80	16	50
Gerste	14	80	14	20	13	80	13	30	12	80	11	80
Hafer	15	20	14	40	13	50	12	80	12	40	11	80
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Raps	24	75	23	75	22	25
Winter-Rübsen	23	75	22	75	21	50
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4,00 M. geringere 2,50 Mark,
per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00 M., geringere 1,25 M..
Kartoffeln, neue, per Scheffel (50 Liter) 6,00—7,50—9,00 Mark,
pro 2 Liter 0,12—0,15—0,18 Mark.

Breslau, 4. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per August 169—169,50 Mark bez., August-September — Mark, September-October 163—164,50 Mark bez., October-November 162,50 Mark Gd., November-December 160—161 Mark bez.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 215 Mark Br., August-September 210 Mark Br., September-October 198 Mark Gd.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 125 Mark Gd., August-September — Mark Br., September-October 125 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, August-September 258 Mark Br., 254 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) ruhig, gek. — Ctr., loco 55,50 Mark Br., per August 55 Mark Br., August-September 55 Mark Br., September-October 54,50 Mark bez. u. Br., October-November 54,75 Mark Br., November-December 55 Mark bez. u. Br., December-Januar 55,50 Mark Br., April-Mai 57 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per August 27 Mark Br., 26,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) matter, gek. — Liter, per August 55,20 Mark bez., August-September 54,50—54,30 Mark bez., September-October 52,80 Mark Br., October-November 51 Mark Br., November-December 50,20—50,30 Mark bez., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 51 Mark Gd. u. Br.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 5. August.
Roggen 169, 50 Mark, Weizen 215, 00, Hafer 125, 00, Raps —, —, Rüböl 55, 00, Petroleum 27, 00, Spiritus 55, 20.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 4. Aug., 11 Uhr 50 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 647, —. Staats-Bahn 626, —. Lombarden —, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —. 80er Russen —. Günstig.

(W. T. B.) **Berlin**, 4. Aug., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 646, —. Staatsbahn 626, —. Rumänen, neue 105, 40. Laurahütte 119, 70. II. Orient 62, 30. Russische Noten 219, —. Ungar. Goldrente —, —. do. 4proc. 79, 70. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden —. Oberschlesische 243, 50. Ungar. Credit —. Ziemlich fest. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 214, 50, April-Mai 216, —. Roggen Sept.-Octbr. 167, —, April-Mai 159, 50. Rüböl Sept.-Oct. 57, 30, April-Mai 57, 80. Spiritus August-Sept. 57, —, Septbr.-Octbr. 54, 10. Petroleum Sept.-Oct. 23, —. Hafer Sept.-Oct. 142, —.

(W. T. B.) **Wien**, 4. Aug., 10 Uhr 16 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 369, 10. Ungar. Credit 361, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 31½. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 57, 30. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente 117, 80. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Sehr fest.

(W. T. B.) **Wien**, 4. Aug., 11 Uhr 20 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 369, 80. Ungar. Credit 361, 50. Staatsbahn 357, 75. Lombarden 130, 25. Galizier 330, 25. Anglo 158, 80. Napoleonsd'or 9, 31. Oesterr. Papierrente 78, 10. Marknoten 57, 30. Oesterr. Goldrente 94, 40. Ung. Goldrente 117, 85. Ungar. Papierrente 91, 65. Elbthalbahn — —. 4proc. ungarische Goldrente 91, 50. Sehr fest.

Lobe-Theater. 2287
Donnerstag, den 4. August. Z. 3. M.: „Der Compagnon.“ Lustspiel in 4 Acten von Adolph L'Arronge. Freitag. Dieselbe Vorstellung.

Matthias-Park.
Heute von 6 Uhr ab: Gemengte Speise. [1190] C. Kassner.

Cigarren-Beutel
von starkem Papier mit Firma
zu ¼ ½ 1/1 Dtzd.Cig.
b.5000 St. à 1,50 1,75 2,00 Mark.
Zoll-Declarationen
für Postpackete, mit Firma bedruckt, 1000 Stück nur 8 Mark, liefert Zug um Zug [1191]
D. Guttmann, Buchdruckerei, Breslau, Herrenstraße 31.

Carl Mannich,
Holzcement-, Dachpappen- und Dachlack-Fabrik,
Breslau, Neue Taschenstr. 11, Rauscha, Kreis Görlitz,
übernimmt die complete Herstellung von
Papp- u. Holzcementdächern
bei Verwendung von nur bestem Material unter langjähriger Garantie zu billigsten Preisen, ebenso werden Reparaturen gewissenhaft ausgeführt und [1636]
Asphalt-Arbeiten jeder Art
von nur natürlichem Asphalt gefertigt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.